Jahrbücher des Fürstenthums Altenburg

mit Ausschluß des Saalfeldischen Landesantheils

zusammengetragen

von

Friedrich Grafen von Beust

Herzogl. Sachsen Weimar- und Eisenachischen Kammerherrn und Herzogl. Sachsen Gotha- und Altenburgischen Kapitain der Kavallerie, der Kurmainz. Akademie nützlichen Wissenschaften zu Erfurt, und der Kursächß. ökonomischen Sozietät zu Leipzig korrespondirenden- und Ehrenmitgliede.

Erster Theil.

Camburg,

auf Kosten des Verfassers.

1800.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Bei Zusammensetzung gegenwärtiger Jahrbücher war mein Haupt-Augenmerk, nur diejenigen Vorfallenheiten aufzunehmen, deren Gewisheit, oder möglichst kritische Wahrscheinlichkeit durch bewährte und gleichzeitige Geschichtschreiber hinlänglich erwiesen worden sind.

Mein Zweck dabei ist: eine soviel nur möglich, richtige Uebersicht derjenigen Begebenheiten zu geben, die meine Landsleute interressiren kann; denn nur für diese habe ich geschrieben.

Die handschriftlichen Quellen, aus denen ich bisher schöpfte, befinden sich meist auf dem Rathhause zu Altenburg, unter ihnen zeichnen sich die Annalen Paul Martin Sagittarii und Karl Günther Försters nebst den Tauchwitzischen Kollektaneen vorzüglich aus. Ich erhielt sie durch die zuvorkommende Güte und Bereitwilligkeit des dasigen Magistrats.

Dan. Frisii Acta Altenburgica sind auf der Herzogl. Bibliothek in Gotha befindlich. — Des Schulmeister Müllers in Lohma, naive Hauschronick theilte mir der nun verewigte geheime Konsistorialrath und Generalsuperintendent Löber, aus seinem handschriftlichen Schatze mit, die Wittigeische Chronick ist ein Eigenthum meines Freundes, des Herrn Lorenz, Vizedirektors am Gymnasium zu Altenburg, und die Kernische Hauschronick besitzen die Nachkommen gedachten Kerns. — Soviel der Nachfrage wegen.

Bei Angabe des Getreidepreises, ist der Altenburgische Scheffel, der 20908 Kubikzoll enthält, zu verstehen.

Zu Anfange kommenden Jahres wird der zweite Theil erscheinen.

Möchte doch ein künftiger Annaliste meiner geliebten Vaterstadt, lauter fröhliche Ereignisse aufzeichnen!

Bergsulza am 15 Okt. 1799.

Ver-

Verzeichnis
der
Pränumeranten.

Altenburg. 76.

Arnhold, J. C. A.
Bechmann, H. S. Hofgärtner.
Bechstein, H. S. Konsistorial-Botenmeister.
Benndorf, G. Bürger.
Berthold, Kaufmann.
Beust, (Fr. Gräfin) geb. v. Born, verw. geheime Räthin und Kons. Präs. Frau auf Ponitz.
Bibliothek, (die Herzogliche,)
Bibliothek, (des Stadtraths.)
Bibliothek, (des Gymnasiums.)
Bodisch, Kaufmann.
Brocke, (v.) H. S. Hofadvokat.
Brünnig, Bürger.
Burckhardt, Bürger.
Dietrich, Chorpräfektus.
Dietrich, Joh. Gottl. Bürger.
Dörstling, Kaufmann.
Findeisen, Archidiakon.
Findeisen, Bürger.
Francke.
Göschel, Kaufmann.
Gresse, Bürger und Lohgerber.
Grosse, Joh. Aug. Bürger.

Grosse, Joh. Gottl. Bürger.
Grosse, Joh. Ludwig.
Hager, H. S. Hofadvokat und Rathsaktuar.
Hager, Kaufmann.
Hammer, Kandidat d. Predigtamts u. Schulkollege.
Haselhuhn, Raths-Marktmeister.
Heinigke, (Dr.) H. S. Rath, Stadt- u. Amtsphys.
Hempel, H. S. Rath und Kammerprokurator.
Hempel, Gastgeber zum rothen Hirsch.
Hempel, Seifensieder.
Hofmann, Kaufmann.
Hohl, Rathsverwandter.
Horn, Joh. Christian, Bürger.
Kirmse, Joh. Mich. Bürger.
Kirmse, Gastwirth zum güldenen Pflug.
Klein, H. S. Kammerregistrator.
Köhler, Bürger.
Köhler, Joh. Christian, Bürger.
Lincke, Rathskopist.
Löber, (M.) H. S. geh. Konsistorialrath und Generalsuperintendent.
Lommer, H. S. Konsistorialaktuar.
Lommer, Rathsverwandter.
Martin, Joh. Heinrich, Bürger.
Meinhard, Hofprediger.
Meyer, Friedr. Wilh. Bürger.
Mohrmann, Bürger.
Mühlen, (von) auf Kauern, H. S. Regierungs- und Konsistorialrath.

Mühlich, Kunstgärtner.
Mühlmann, H. S. Kammerkanzlist.
Müller, J. A.
Opitz, Bürger.
Philippsche Leseinstitut.
Pierer, H. S. Kammersekretär.
Pistorius (von Seydewitz genannt), auf Zernegall H. S. Hauptmann der Inf. u. Marschkommissar.
Rauschenbach.
Reichenbach, Kaufmann.
Rönicke, Joh. Ludw., Bürger.
Rösch, Bürger.
Schadewitz, Bürger.
Schmidt, J. G. Kaufmann.
Schneider, H. S. Regierungs- u. Lehnssekretär.
Schuderof, H. S. Kammerverwalter.
Schwartzenberg, Kaufmann.
Steinbach, Fr.
Stöhr, Kaufmann.
Thienemann, H. S. Landschaftsagent.
Treitschke, Kaufmann.
Uhlich, Joh. Friedr. Bürger.
Voß, Kaufmann.
Wagner, H. S. Hauptmann der Inf.
Wagner, H. S. Amtsadjunkt.
Winter, Rathsverwandter.

Altendorf bey Altenburg.

Kratzsch, Joh. Bauer.

Altendorf, bey Cahla.

Thienemann, Pfarrer.

Altkirchen, b. Schmölln.

Richter, Pfarrer.

Bayreuth.

Beust, (Graf) Auskultator b. der Landesregierung.

Bornshayn bei Gößnitz.

Gerth, Kaspar.

Cahla, 15.

Findeisen, Kaufmann.
Löber, (M.) Vizesuperintendent.
Ludwig (von) H. S. Lieutenant beim Dragonerregiment.
Mehlis, H. S. Hauptgeleits-Einnehmer.
Patzig, H. S. Amtsvogt.
Reisland, H. S. Forstkommissar.
Schmidt, H. S. Landrichter.
Schmidt, Kandidat des Predigtamts.
Schneegaß, Kaufmann.
Stopfel, H. S. Floßmeister.
Stopfel, H. S. Hofadvokat.

Teubern, (von) H. S. Lieut. der Kavallerie und Steuereinnehmer.

Trautmann, Diakon.

Wachtler, Stadtkirchner.

Westhof, H. S. Hofadvokat.

Camburg. 7.

Brawe, (von) H. S. Ober-Amtshauptmann.

Füldner, H. S. Steuerkassirer.

Füldner, d. W. W. Doktor.

Gerstenberg, H. S. Amtskommissar.

Gschwend, Kandid. des Predigtamts.

Häßner, Chirurgus.

Hiller, H. S. Hofkommissar.

Coßma b. Altenburg.

Kertzscher, Kasper, Bauer.

Craasa b. Altenburg.

Köhler, Hans, Bauer.

Dobitschen b. Altenburg.

Bachoff, (Fhr.) von Echt, auf Dobitzschen, H. S. Kammerjunker und Hauptmann der Infant.

Eisenberg.

Schultes, H. S. Hofadvokat und Amtsacceßist.

Erfurt.

Beust, (Graf) auf Neu- Stadt- und Bergsulze, K. Pohln. würkl. geh. Rath u. Kurmainz. General-Salinendirektor.

Fockendorf b. Altenburg.

Wittig, Papierfabrikant.

Gößnitz.

Lindner, Kantor.

Gardschitz b. Altenburg.

Diezmann, G. Bauer.

Göhren b. Altenburg.

Winkler, Paul, Richter u. Bauer.

Gölnitz b. Altenburg.

Agricola, Pfarrer.

Großbockedra b. Cahla.

Bergner, Pfarrer.

Gumperda b. Cahla.

Longolius, Pfarrer.

Hartmannsdorf b. Eisenberg.

Bachoff, (Fhr.) von Echt, auf Hartmannsdorf, K. Dänischer Hauptmann der Infanterie.

Heiersdorf b. Altenburg.

Berger, Bauer.

Jena. 2.

Beust, (Graf) Karl, Student der Rechte.

Pöhschel, Gastgeber.

Kriebitzsch b. Altenburg. 2.

Naundorf, Bauer.

Schmeißer, Pfarrer.

Lehnitzsch b. Altenburg. 2.

Meinhard, Mich. Bauer.
Melzer, Bauer.

Löpitz b. Altenburg.

Melzer, Joh. Bauer.

Luckau. 2.

Amende, Stadtmusikus.
Helbig, Rektor.

Mannichswalde b. Ronneburg.

Frommelt, Pfarrer.

Meuselwitz. 10.

Brümmer, Kornschreiber.
Gentzsch, Zeugfabrikant.
Quas, Tischer.
Reichmeister, Organist. 2 Exemplare.
Rochser, Diakon.
Schreckenberger, Adjunkt. u. Oberpfarrer.
Schwarz, C. H. Zeugfabrikant.
Schwarz, K. F. Zeugfabrikant.
Seckendorf, (Fhr. v.) auf Meuselwitz, Mumsdorf, Wuitz rc. Herzogl. Braunschw. Oberster u. Obersteuer-Einnehm. des Altenb. Kreises.

Monstab b. Altenb. 2.

Donner, Adjunktus und Pfarrer.
Klötzer, Diakon.

Nenkersdorf b. Borne.

Winckel, (v.) auf Nenkersdorf ꝛc. K. Preuß. Kammerpräsident.

Neukirchen bey Borna.

Deuscher, auf Neukirchen, Kurf. Kommissionsr.

Oberhaßel b. Orlamünda.

Liebmann, Pfarrer.

Orlamünde. 2.

Ehrlich, Superintendent.
Schmeißer, Rektor.

Osterfeld.

Lauhn, Stift-Naumburgischer Gerichtsvogt.

Poniz, b. Gößniz.

Rochser, Pfarrer.

Prießnitz b. Borna. 3)

Einsiedel, (v.) auf Prießn. Kurf. Hauptm. d. Jf.
Krause, Gastwirth.
Voigt, Jäger.

Prößdorf b. Luckau.

Kuhn, auf Prößdorf.

Ronneburg. 2.

Dyx, Kaufmann.
Gruner, Superintendent.

Schlettwein b. Pößneck.

Bachoff, (Fhr.) v. Echt, auf Schlettwein u. Heukendorf H. S. Hauptm. d. Inf.

Schlöpitz b. Altenburg.

Porzig, Kasper, Bauer.

Schmölln. 11.

Banckwitz, Rathskämmerer.
Bauer, Rathsassessor.
Böttner, (Dr.) H. S. Rath und Stadtschultheis.
Braunhard, (M.) geistl. Inspekt. u. Oberpfarrer.
Kirchner, Kaufmann.
Kresse, H. S. Gränzkommissar.
Naumann, H. S. Sekretär.
Otto, Joh. Adam.
Reichard, H. S. Hofadvokat und Bürgermeister.
Roda, (von) Archidiakon.
Schönfeld, Diakon.

Seitenroda b. Cahla.

Hammermüller, Pfarrer.

Steinwitz b. Altenburg.

Porzig, Paul, Bauer.

Sulza.

Linke, Lokaladjunkt.

Tegwitz b. Altenb.

Rochser, Pfarrer.

Treben b. Altenb. 3.

Hempel, Kandidat des Predigtamts.
Rohn, Schulmeister.
Sommer, Diakon.

Tümpling b. Camburg.

Planitz (edler von der) auf Tümpling, Boblas und Neidschütz.

Unterbodnitz b. Cahla.

Tömmlich, Pfarrer.

Unter-Neusulze.

Ehrhardt, Präzeptor.

Untzschen b. Schmölln.

Lüders, H. S. Floßschreiber.

Wildenbörten b. Schmölln.

Burckhardt, Bauer.

Windischleube b. Altenburg.

Walther, Michael, Bauer.

Wintersdorf b. Luckau. 2.

Kertscher, Schulmeister.
Kröber (M.) Pfarrer.

Zettlitz b. Borna.

Kirschner, Verwalter.

Einleitung.

Die Entstehung der Stadt Altenburg fällt in die graue Vorzeit, daher wir wenig Zuverläßiges davon wissen. Wahrscheinlich hat sie ihren Ursprung den Sorben-Wenden zu danken, die sich zu Ende des fünften, oder auch längstens zu Anfang des sechsten Jahrhunderts in hiesigen Gegenden niederliesen. Schließen wir aus den Namen der meisten Dörfer im Altenburgischen Amtsbezirk auf ihre Erbauer, so wird es einleuchtend, daß es Wenden waren; ein großer Theil dieser Dörfer enden sich auf itz, oder itzsch, als z. B. Cotteritz, Paditz, Zschegwitz, Dobraschitz, Römschütz, Zschernitzsch u. s. f. 1)]

1) M. Abrah. Frencelii, Past. Schönav. in Lusat. super. Explicatio nominum Sorabicorum pagorum praefecturae Altenburg. 1697. MS. Auf dem Rathhause zu Altenburg.

Einleitung.

Vielleicht befestigten die Sorben-Wenden zuerst den Felsen vor der Stadt, auf dem jezt das Herzogliche Schloß pranget, und baueten sich am Fluße desselben ihre Wohnungen, um den Schutz der Burg zu geniesen, und so entstand nach und nach die Stadt. Daher kam es wohl auch, daß Altenburg nicht, wie doch die meisten Städte, an einem Fluße angelegt wurde; denn die Sage: daß es ehedem an dem Orte gestanden habe, wo jezt das Dorf Münsa befindlich ist, hat Herr Meyner 1) mit vieler Wahrscheinlichkeit widerlegt.

Die Gegend, in welcher Altenburg liegt, hies vor Zeiten der Pleißner Gau. (Pagus Plisni.) Daß aber Altenburg, die Hauptstadt dieses Gaues, sonst auch Plisne geheisen haben solle, wie Arnold von Lübeck 2) sagt, ist noch nicht ausgemacht. Soviel ist gewis, daß das Schloß lange vor Arnolds Zeiten von den Kaisern castrum Altenburg niemals aber Plisni geschrieben wurde. 3) In unsern Tagen schreibt man noch häufig: Altenburg im Osterlande. Unter dem Namen Osterland wurde in ältern Zeiten der ganze Distrikt disseits der

1) In seinen Nachrichten von Altenburg. S. 19.

2) In Chron. Slav. ad Ann. 1209.

3) Noch Abhandlung von den Grafen in Pleißen. In Kreysigs Beyträgen zur Historie der Chur- und Fürstl. Sächß. Lande 2r Th. S. 11.

Saale und der Elbe verstanden. Nach der Zeit wurden nun die Länder mit diesem Namen belegt, welche das Markgräflich Meißnische Haus außer der eigentlich sogenannten Markgrafschaft Meissen dißseits der Saale beherrschte. Das Pleißnerland gehörte bis in die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts dem Kaiser, daher es auch damals nicht zum Osterlande gerechnet wurde. Auch nachher als die Markgrafen von Meissen die Herrschaft darüber erhielten, wurde das Pleißnerland als ein besonderes und von dem Osterlande unterschiedenes Land angesehen 1); daher die Markgrafen sich in alten Urkunden schrieben: „Landgraue zcu Duringen, Markgraue zcu Mysne und in dem Osterlande vnde Herre in dem Lande zcu Plysne.„ Jezt werden unter dem Osterlande, das ganze Fürstenthum Altenburg, der Neustädtische Kreis und die Sachsen-Weimarischen Aemter Roßla und Bürgel verstanden. Die Wendischen Besitzungen waren in Gaue (pagos) eingetheilt. Zu Kaiser Heinrichs I. Zeiten wurde der Pleißner Gau in verschiedene Grafschaften (Comitatus) eingetheilt, deren Besitzer sich zwar Grafen in Pleißen schrieben, aber keine Aemter bekleideten, und nur Vasallen waren. 2)

1) Roch von dem Osterlande. In Kreysigs Beytr. 3r Th. S. 372.

2) Roch von den Grafen in Pleißen. In Kreysigs Beyträgen 2r Th. S. 11.

In welchem Jahre Altenburg zu einer Reichsstadt erhoben wurde, finden wir nirgends aufgezeichnet, wahrscheinlich geschahe es in der Hälfte des zehnten Jahrhunderts, da Kaiser Heinrich I. die Sorben-Wenden bezwang. Wie sie hernach an die Markgrafen von Meissen gekommen ist, werden wir weiter unten, in den Jahrbüchern selbst sehen. Uebrigens war Altenburg nebst Lauenburg, Lüneburg und Magdeburg eine von den vier Burgen des Reichs 1)

Während Altenburg, als Reichsstadt unter den Kaisern stand, waren die Pleißnischen Landrichter hier Stadthalter des Kaisers. Der erste, den wir aufgezeichnet finden, war Hugo von Wartha, (1171) ungeachtet er schon verschiedene Vorgänger gehabt haben mag. 2) Diese Landrichter wurden auch, während Altenburg an die Markgrafen von Meissen verpfändet war, von Letztern bestellet. Nachdem aber die Markgrafen zu Meissen und Landgrafen in Thüringen mit dem Pleißnerlande förmlich beliehen wurden, hörte auch diese Würde auf. 3)

1) Monach. Pirnens. beym Mencken. S. R. G. T. II. p. 1527.

2) In Schöttgens Leben Graf Wipprechts von Groitsch im Cod. Dipl. S. 9. wird Hugo de Werda in einem Kaiserl. Diplom vom J. 1108 fidelis regni ministerialis genennet Vielleicht war er auch schon Pleißnischer Landrichter?

3) Schwartzii Mantissa Diplomat. Chronol. Comit. Leisnicensium inservient. Beim Mencken T. III. p. 1081.

Einleitung.

Die Burggrafen von Altenburg hatten ihrer Bestimmung nach die Beobachtung der kaiserlichen Rechte zu Altenburg zu besorgen und genossen alle Rechte und Freiheiten unmittelbarer Reichsstände, daher sie sich auch von Gottes Gnaden schrieben. Wie aber Kaiser Friedrich II. Pleißen an Markgraf Heinrich dem Erlauchten von Meissen abtrat, so begaben sie sich unter den Schutz des Letzteren, behielten aber demungeachtet ihre Reichsstandschaft bei, und trugen ihre Lande nach, wie vor, von dem deutschen Reiche zu Lehn. Sie bewohnten einen Theil des Altenburgischen Schloßes, erhoben einige Einkünfte aus der hiesigen Münze und besassen verschiedene Güter in Meissen und im Osterlande. 1) Heinrich Herr von Altenburg ist der Erste, dessen im Jahre 1140 unter den Zeugen gedacht wird; vielleicht ist er mit dem ersten Burggrafen von Altenburg, Heinrich, dessen in einem Diplom gedacht wird, 2) ein und dieselbe Person; denn wir finden im Jahre 1172. Burggraf Heinrich I. von Altenburg in einer Urkunde. 3) Mit Albrecht

1) Liebens Nachlese. S. 589.

2) In Schöttgens Leben Markgr. Conrad des Grossen Num. 8. S. 286.

3) In Liebens Nachlese zum Leben Heinrich des Erlauchten und in Mencken T. III. p. 1069.

IV. endigte sich dieser Stamm der Burggrafen von Altenburg. 1)

Das Schloß zu Altenburg war in drei Theile getheilt, davon den Ersten der Burggraf, den Zweiten der Pleißnische Landrichter, und den dritten die Burgmänner des Schloßes inne hatten. Der eine Theil, der den Landrichter gehörte, gerieth 1290 bittweise, 2) im Jahr 1329. aber völlig an die Markgrafen von Meissen. Den Burggräflichen Antheil brachten sie nach dem Tode des letzten Burggrafens Albrecht IV. nebst dessen übrigen Reichslanden an sich. 3) Und um auch den dritten Theil zu erlangen, kauften die Markgrafen den Burgmännern ihre Rechte daran ab. 4) Erwähnte Burgmänner (Castrenses) waren einige von Adel die unter der Aufsicht der Burggrafen die gemein-

1) Oppel Entwurf einer Gesch. der Burggrafsch. Altenburg; in Sammlung vermischter Nachrichten zur Sächß. Geschichte 2r Th. S. 144.

2) Fabricius in originibus Saxon. p. 596. giebt vor, das Markgraf Heinrich der Jüngere, die Burg zu Altenburg, von Kaiser Rudolf I. bekommen habe, als dieser das Land Pleißen nebst Altenburg vom Markgrafen zu Meissen und Landgrafen in Thüringen einlösete.

3) Das Diplom in Samml. verm. Nachr. 2r Thl. S. 146

4) Wenn dieses geschehen sey, ist noch ungewis, so viel zeigt sich, daß zu Zeiten Kurf. Fried. des Streitbaren keine Burgmänner mehr auf dem Schloße sich befanden.

schaftliche Beschützung des Schloßes zu besorgen hatten. Ihre Güter wurden ihnen von den Burggrafen zu Lehn gegeben und Burglehne genennet, und begriffen außer einigen Dörfern und Rittersitzen verschiedene Zinsen in sich, die von der umliegenden Gegend auf das Schloß geliefert werden mußten, und den Burggrafen und Burgmännern zu gleichen Theilen gehörten. 1)

Schlüßlich müßen wir noch der Altenburg. Erbrichter erwähnen. Das Erbrichter-Amt besas im dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert die Familie Kaufmann. Ihr Amt bestand in einer limitirten, so wohl obern- als niedern Gerichtsbarkeit innerhalb des Stadt-Weichbildes in Konkurrenz mit dem Stadtrath, einiger Lehnbarkeit-Zinsen, Handwerks-Nutzungen und dergleichen, womit sie von dem Landsherrn als Erblehn beliehen wurden. Im Lehnbriefe Kurfürst Friedrich des Sanftmüthigen vom Jahr 1461. werden sie die Gevettern Schultheiße genennet; wahrscheinlich hatten sie ihren Familien-Namen abgelegt und dagegen den ihrer Amtsverrichtung angenommen. 2) Wie diese Erbgerichte 1507 an den Stadtrath gekommen, werden wir weiter unten sehen.

1) Oppel. In Samml. verm. Nachr. 2r Th. S. 104.

2) Meyners Zeitschrift für das Fürstenthum Altenburg Jahrgang 1795. S. 158.

Einleitung.

Ehe wir zu den Jahrbüchern selbst schreiten, ist es billig daß wir erst die Reihenfolge der Landesfürsten und ihrer Staats-Beamten nebst der vornehmsten Geistlichkeit, bis auf unsere Zeiten namentlich anführen.

Beherrscher der Stadt Altenburg.

A) Altenburg als Reichs-Stadt.

a) die deutschen Kaiser.

Heinrich I bis 936.
Otto I 936 - 973
Otto II 973 - 983.
Otto III 983 - 1002.
Heinrich II 1002 - 1024.
Konrad II 1024 - 1039.
Heinrich III 1039 - 1056.
Heinrich IV 1056 - 1106.
Heinrich V 1106 - 1125.
Lothar II 1125 - 1137.
Konrad III 1139 - 1152.
Friedrich I 1152 - 1190.
Heinrich VI 1190 - 1197.
Philipp 1198 - 1208.
Otto IV 1208 - 1213.
Friedrich II 1213 - 1250.

b) Die Markgrafen zu Meißen und Landgrafen in Thüringen als Pfand-Innhaber.

Heinrich, der Erlauchte 1253 - 1263.
Albrecht, der Unartige 1263 - 1275.
Heinrich ohne Land, Friedrich mit der gebißenen Wange, und Dietzman in Gemeinschaft 1279 1290.

c) Die Kaiser nachdem Altenburg wieder eingelöset worden war.

Rudolf I 1290 - 1291.
Adolf 1292 - 1298.
Albrecht I 1298 - 1308.
Heinrich VII 1308 - 1310.

B) Seit es die Reichsstandschaft verloren hat.

1.) Die Markgrafen zu Meissen und Landgrafen in Thüringen.

Friedrich mit der gebißenen Wange. 1310-1324.
Friedrich der Ernsthafte 1324 - 1349.
Friedrich der Strenge, Balthasar und Wilhelm, Gebrüdere 1349 - 1381.
Friedrich der Streitbare und Georg (starb 1402.) Gebrüdere. 1382 - 1425.

2) Die Herzoge zu Sachsen.

Friedrich I der Streitbare, Kurfürst, und Wilhelm II (starb 1405) bis 1428.

Friedrich II der Sanftmüthige, Kurfürst, Sigsmund (bis 1436) Heinrich (bis 1435) und Wilhelm III Gebrüdere 1428-1464.

Ernst, Kurfürst, und Albrecht, (bis 1477) Gebrüdere 1464 - 1486.

Friedrich III, der Weise, Kurfürst, (st. 1525) Johann der Beständige (seit 1525) Kurf. Gebrüdere 1486-1532.

Johann Friedrich der Großmüthige 1532-1547.

3) Die Herzoge zu Sachsen Albertinischer Linie.

Moritz, Kurf. 1547 - 1548.

August, Kurf. 1548 - 1554.

4) Die Herzoge zu Sachsen, Ernestinischer Linie.

a) Ehe Altenburg ein besonderes Fürstenthum wurde.

Johann Friedrich II, der Mittlere (bis 1567). Johann Wilhelm und Johann Friedrich III, der Jüngere, (1565) Gebrüdere 1554-1573.

Friedrich Wilhelm I (st. 1602) und Johann, Gebrüdere 1573 - 1603.

b) Seitdem Altenburg ein besonderes Fürstenthum ist.

Johann Philipp, (st. 1639) Friedrich, (st. 1625). Joh. Wilhelm, (st. 1632) und Friedrich Wilhelm II, Gebrüdere 1603 - 1669.

Friedrich Wilhelm III 1669 - 1672.

c) Seit dem Altenburg an das Haus Gotha gefallen ist.

Ernst I, der Fromme 1672 - 1675.

Friedrich I In Gemeinschaft mit seinen Herren Brüdern Albrecht, Bernhard, Heinrich, Christian, Ernst und Johann Ernst 1675 - 1680 Allein 1680 - 1691

Friedrich II 1691 - 1732.

Friedrich III 1732 - 1772.

Ernst II 1772.

Burggrafen zu Altenburg 1)

die das Burggrafen-Amt würklich verrichtet haben.

1172 Heinrich I 2)

1212 Albrecht I. starb 1228.

1229 Albrecht II st. 1270.

1) Oppel, in Samml. z. Sächß. Gesch. 2r Th. S. 115
2) Liebens Nachlese S. 12. und Mencken S. R. G. III. p. 1069.

1270 Albrecht III Herr zu Einnenberg, Landrichter in Pleißen. ſt. 1280.
1280 Heinrich IV Herr zu Einnenberg bis 1289
1290 Dietrich II Herr zu Rochsburg ſt. 1301
1301 Albrecht IV Herr zu Rochsburg ſt. 1329

Pleißnische Landrichter.

Sie kommen vor in den Jahren:

1171 Hugo von Wartha. 1)
1210 Heinrich von Colditz. 2)
1221 Engelhard Biſchoff zu Naumburg ⎫ in Ge-
— — Heinrich von Crimmitſchau. ⎭ meinſ. 3)
1223 1244 Günther von Crimmitſchau 4)
1248 1274 Volrad von Colditz 5)
1270 Alexis von Wildenburne 6) ⎫
1275 Anarch von Waldenburg 7) ⎬ Markgräfl. Meißniſche Landrichter.
1279 Albr. III Burgg. zu Altenb. 8) ⎭
1282 Heinrich der Aeltere Vogt von Plauen. 9)
1283 Dietzmann Markgraf zu Meiſſen, Landgraf in Thüringen 10)

1) Mencken III. p. 1067.
2) Mencken III. p. 1081 not.
3) Mencken l. c.
4) Gotha diplomatica T. V. p. 196.
5) Mencken III. p. 1083. not.
6) Meyners Nachr. v. Altenburg. S. 49.
7) Mencken III. p. 1083 n.
8) Mencken l. c. — Meyners Nachr. S. 50.
9) Beckleri ſtemma Ruthen. p. 39.
10) Meyners Nachr. S. 50.

1291 1292 Heinrich Vogt von Plauen 1)
1297 1298 Heinrich Graf zu Nassau. 2)
1300 Friedrich von Schönburg 3)
1304 {Heinrich von Schellenberg 4)
N. von Castell 5)}
1306 {Friedrich von Schönburg 6)
Albrecht von Hohenlohe 7)}
1316. {Heinrich der Aeltere. 8) } Vogt v. Plauen
Heinrich der Jüngere. 9) }
Heinrich von Gera 10)}

Pröbste des Augustiner Klosters U. L. F. auf dem Berge vor Altenburg.

Herrmanus. 1172. 11)
Gerhardus. 1200-1222.
Heinricus 1223-1224. 12)
Friedericus de Polecke 1226.
Gunfridus 1244 1250. 13)
Salomon 1556 1271. 14)
Heinricus 1272 1265. 15)
Heidenricus von Auerswalde 1279-1300. 16)

1-3) Mencken p. 1083. n.
4) Schöttgen et Kreylig Script. hist. Germ. T. II. p. 222.
5) Meyners Nachr. S. 52.
6-10) Mencken III not.
11) Menken T. III. p. 1067.
12) Liebens Nachlese. S. 16.
13) Rudolphi Gotha diplom 5r Th. S. 196.
14) Liebens Nachlese. S. 6.
15) Mencken T. III. p. 1023.
16) Im XIII. Diplom zu Wilckii vit Ticeni P. II. p. 37.

Nicolaus 1305 - 1309.

Iohannes 1312, 1315 - 1332. 1)

Otto oder Octo de Korun 1343 1344 1349. 2)

Heinricus v. Kauffungen 1351. 1355. 1357. 3)

Heinricus de Weissenbach 1363. 1365. 1371. 4)

Iohannes 1391 1396.

Conradus Tufil 1413.

Iohannes de Dolen oder Doelen 1420 1446 5)

Otto de Griesf 1452 - 1468.

Eberhardt Museler 1474.

Laurentius Untervoigt 1478 1505.

Bartholomäus Heue 1510. 1518.

Benedictus Bischoff 1520. 1531.

Pröbste des Georgenstifts zu Altenburg.

Falco von Gladis 1413. st. 1424.

Niklas Maier oder Menge 1427. 1430. 6)

D. Johann Königsberg 1478.

Ehrhardt Muhlker 1483.

Johann Mayenhöfer 1504.

1) Altenburg. Stifts= und Klosterbriefe, S. 22. G. 13.

2) Er scheint seine Stelle um das Jahr 1351 niedergelegt zu haben. — Meyners Nachr. Altenb. S. 285.

3) Altenburg. Stift= und Klosterbriefe S. 14 b. R. 7. — Mencke T. III. p. 190 et p. 1047.

4) Mencken III.

5) Altenburg Stift= und Klosterburgs. C. 14.

6) In einem Dipl. in Schöttg. und Kreysig S. H. G. T. II. S. 521.

Arnolf von Wolkau 1514.
Albrecht von Meckau. 1522 1)
Günther von Büuau. 1525.

Pröbste des Marien-Magdalenen-Klosters. 2)

Henricus 1334.
Henricus Canonicus in Sulz. 1347.
Henricus, plebanus in Gnandstein 1365.
Praepositus substitutus.
Iohannes de Gera 1371. 1378.
Iohannes 1442.
Balthaser Schmider oder Schwender 1483.

Kanzlare. 3)

a) Ehe Altenburg ein selbstständiges Fürstenthum wurde.

Magister Walther, Domprobst zu Meissen, 1313-1325. 4)
Albrecht Abt zu Pegau. 1327-1331. 5)

1) Dipl. im Raths-Archiv.

2) S. F. G. Fritschens histor. Beschr. des Mar. Magdal. Klosters in Altenburg.

3) P. M. Sagittarii de Cancellariis Altenburgicis Schediasma Altenb. 1676. 4. — Meyners Zeitschr. für Altenburg 1795 S. 45.

4) Horns Handbibliothek. 585. — Baieri Geogr. Ien. p. 279. — Mencken II. 973. p. 273.

5) Horns Handbiblioth. S. 587. — Sagittar. a. a. O. nennt ihn fälschlich Walch.

Heinrich von Kottwitz 1353-1364. 1)

Johann Melzer 1396 2)

Nikol. von Lübeck, Dechant des Klosters d. h. Jungfrau in Erfurt, wurde 1411 Bischoff zu Merseburg 3)

D. Georg von Nebldau. 1419-1428. 4)

D. Heinrich Leubing Domherr zu Meissen 1433-34. 5)

Georg von Haugwitz 1439 u. 40. 6)

Johann Magdeburg, Probst zu Naumburg 1443 u. 44-1449. 7)

Georg von Haugwitz abermals 1451 - 1454 wurde 1463 Bischoff zu Naumburg 8)

Johann Stadtschreiber 1464. 9)

1) Schöttg. et Kreys. S. H. G. T. II. p. 544. — Horn Handbibl. S. 591.

2) Horn. a. a. O. S. 543. — Hr. Meyner schreibt ihn Melzcern. Sagittar und Brem haben ihn nicht gekannt.

3) Horn, a. a. O. S. 594. — Er brachte die neugegründete Univers. Leipz. in Ordnung und befand sich auch auf dem Konzil. zu Kostnitz.

4) Müllers Annal. S. 15. — a. a. O. S. 596. — Sagittar und Brem kannten ihn ebenfals nicht.

5) Struv. hist. und polit. Archiv. 4r Th. S. 81.

6) Lünnig, Reichs-Archiv. 8r Th. 1 Absch. S. 217 Schmidts Zwick. Chron. S. 223.

7) Schmidts Zwick. Chron. S. 225. — Müllers Annal. S. 23.

8) Schöttgens Wurznische Chron. S. 824. Blumbergs Abbild. des Kalands. S. 252. Weck Dresdner Chronick. S. 171.

9) Löbers Historie von Ronneburg, Beil. n. 19. Hains Rochlitzer Chron. S. 225.

Johann von Mergenthal 1466 - 1470 wo er Landrentmeister wurde.

D. Johann Scheibe 1470 - 1483.

Johann Siegfried. 1483.

D. Gregor Heinse genannt Brück 1522 - 1529, wurde Professor am Gymnasium in Jena.

D. Christian Beyer. 1529 - 1535.

D. Melchior Kling. 1536.

M. Franz Burchard 1538. Vizekanzlar 1541 Kanzlar 1542.

D. Melchior von Osse 1542 - 1544 fiel in Ungnade.

Jobst von Hayn 1545 st. 1550.

D. Erasmus von Minkwitz auf Dennau starb 1562.

D. Christian Brück (ein Sohn vorgedachten Gregor. Brücks) wurde 1567 in Gotha geviertheilt.

Stephan Clodius.

Heinrich Schneidewein gieng ab 1578.

D. Johann Stromer 1578 - 1587.

Kanzlare und Vizekanzlare.

b) Seitdem Altenburg ein selbstständiges Fürstenthum ist.

D. Markus Gerstenberger, 1604 - 1609.

Kanzlar, gieng als Geheimer Rath in Kursächsische Dienste. 1)

D. Helias Förster, 1609 starb 1625. Kanzl. 2)

D. Bernhard Bertram, 1626 st. 1640. 3) Geheimer Rath und Kanzlar.

D. Heinrich Gebhard, genannt Wesener, 1640 starb 1653. Geh. Rath u. Kanzlar. 4)

Wolf Konrad von Thumshirn, 1653 st. 1667 Geh. Rath und Kanzlar. 5)

D. Joh. Thomä, 1668. Kanzlar.

1) S. I. G. Gotteri, Elogia claror. viror. qui Altenb. illust. p. 16. — Hoe, Leichenpredigt auf ihn. — Meyners Zeitschr. Jahrg. 1796. S. 290.

2) Gotter, l. c. p. 20. — Heideri or. de vita et morte Cl. Försteri. Ien. 1625. und in dessen Orat T. I. p. 646. — Meyners Zeitschr. 1796. S. 378

3) Gotter, l. c. p. 36. — C. G. Müller d. B Bertramo, Lipſ. 1795. — Meyner Zeitsch. 1796 S. 329.

4) Gotter, l. c. p. 23. — Meyners Zeitschr. 1796 S. 357. 366. 370.

5) Gotter, l. c. p. 45. — Meyners Zeitschr. 1796 S. 321.

6) Gotter. l. c. p. 54. — C. Sagittarii progr Ien. 1680. et in Zornii vit. ICt. Ienenſ. p. 15 — Juglers Beitr. zur jurist. Biographie, 5r Ban S. 1.

Hans Dietrich von Schönberg, 1679 st. 1682. Geh. Rath und Kanzlar. 1)

D. Joh. Kaspar von Hendrich 1684 st. 1700. Kanzlar. 2)

D. Joh. Heinr. Döhler, 1700 st. 1710. Geh. Rath u. Vizekanzlar. 3)

Georg Dietrich von Pflug, 1701 - 1705. Kanzlar. 4)

Heinr. Hildebr. von Einsiedel, 1705 st. 1731. Geheim. Rath und Kanzlar. 5)

Joh. Georg von Geißmar, 1732 - 1738. Kanzl.

Siegmund Ehrenfried von Oppel 1738 - 1743. Kanzlar. Kam ins Ministerium nach Gotha.

Ernst Friedrich Freiherr von Seckendorf 1743 - 1750. Kanzlar. Dankte ab.

Joh. Tobias Hoffmann, 1750 st. 1772. Vizekanzlar. 6)

Albrecht Anton von Rüxleben, 1751 - 1766. würklich. Geheimer Rath und Kanzlar. Kam ins Ministerium nach Gotha.

1) Gotter l. c. p. 56. — Meyners Zeitschr. 1796. S. 401.

2) Gotter l. c. p. 50.

3) Gotter l. c. p. 54. — Lebenslauf J. H. Döhlers 1710. — Meyners Zeitschr. 1796. S. 393.

4) Gotter l. c. p. 52.

5) Meyners Zeitschrift 1796. S. 385.

6) Weidlich Biographische Nachr. 3r Th. in der Vorrede.

Joh. Freiherr von Rothkirch und Trach 1766 st. 1782 würkl. Geh. Rath und Kanzlar.

Friedrich Karl Adam von Schwarzenfels 1783 starb 1789. Geh. Rath u. Kanzlar.

Friedrich Karl Adolf von Trützschler 1789. Vizekanzler 1786, Geh. Rath u. Kanzlar 1795.

Präsidenten und Vizepräsidenten

Seit der Errichtung des Konsistoriums zu Altenburg.

Burkard Lucanus, 1612 starb dasselbe Jahr 1) seit 1604 Konsistorialpräsident in Jena.

Andreas Kühn, 1612 st. 1616. Präsident.

Martin Mendius, 1624 starb 1637. Direktor. 2)

Georg von Freywald 1639 st. 1641 Präsident 3)

Kaspar Facius, 1641 starb 1646. Direktor. 4)

D. Sebastian Ursinus oder Beer 1653 starb 1659. Präsident. 5)

1) S. G. Gotteri, Elogia clar. viror. p. 21.

2) Gotter. l. c. p. 25.

3) Gotter, l. c. p. 35. — Freheri Theat. erudit.

4) Gotter l. c. p. 22.

5) Gotter l. c. p. 53.

D. Joh. Thomä, 1656 - 1668. Präsident, wurde Kanzlar, s. oben.

Hans Dietrich von Schönberg 1668 - 1682. Geh. Rath, Kanzlar u. Präsident. s. oben.

D. Joh. Kasp. von Hendrich. (der Vater) 1684 st. 1700 s. ob. Kanzlar und Präsident.

D. Joh. Georg Döhler, 1701 st. 1710. s. oben geh. Rath, Präsident u. Vizekanzlar.

Georg von Forstern, 1712 st. 1726. Präsident.

Joh. Georg von Geißmar, 1727 - 1737. s. ob. Kanzlar und Präsident.

Joh. Kasp. von Hendrich (d. Sohn) 1737 starb noch dieses Jahr. Präsident.

Ernst Friedrich Freiherr von Seckendorf 1738 - 1743 Präsident, wurde Kanzlar.

Albrecht Anton von Rüxleben, 1743 - 1750 Präsident, wurde Kanzlar.

Friedrich Frhr. von Wollzogen und Neuhauß 1750 st. 1773. würkl. Geheimer Rath und Präsident.

Ottokar Ernst Ludwig von Seebach 1773 starb 1781. würkl. Geheim. Rath u. Präsident.

Friedr. Wilh. Frhr. von Wollzogen u. Neuhauß 1781 st. 1782. Präsident.

Gottlob Graf von Beust, 1782 st. 1796. würkl. Geh. Rath und Präsident.

Friedrich Karl Adolf von Trützschler 1783 - 1793. Vizekanzlar und Vizepräsident, wurde Geheim. Rath und Kanzlar.

Friedrich August von Minckwitz 1797. Vize-präsident und Geh. Regier. Rath.

Bürgermeister. 1)

Ulrich Pfaffenrode 1318-1343.
Heinrich Schwicker. 1342.
Heinrich Kraft 1344-1347.
Thirozo von Gummir, magister consulum. 1350
Joh. Schmollner 1363.
Joh. Großmann, magist. consulum 1371.
Mart. Schole, Unterbürgermeister 1388.
Nikol von Wida, magist. consul. 1388 magist. civium. 1391.
Konrad und Ludwig Loybel 1397.
Heinrich Loybel Rathsmeister 1399.
Konrad Loubig und Michael Zimmermann 1414.
Konrad von Bonnewitz 1416.
Börner, Laurenz u. Ulrich Thäler. 1418.
Barthel Donnenbül 1420.
Martin Skolen 1420-1444.
Oßwald Kaufmann. Klaus Kadizsch. Rasebuß 1420.

1) Man sehe Meyners Zeitschrift für das Fürstenthum Altenburg. Jahrg. 1796. S. 340 u. 371.

Nikol Dornbach 1436.
Peter Winkler 1436 - 1444.
Barthel Dornbach 1441 - 1444.
Ludwig von Rositz 1441 - 1444.
Peter Schneider } Consules 1463.
Hans Saupan }
Nikol Kunz 1472 - 1486.
Thomas Saupan 1472 - 1474.
Ludwig Müller 1472.
Burkhard Nether 1473.
Hans Lampe, 1473.
Richard Pflugritter. } 1477 - 1483.
Valentin Leypan. }
Nikol Wechseler } 1478. 1479.
Hans Lauen }
Nikel Weißker 1481 - 1494.
Hans Zeymar 1482 - 1490.
Simon Rugis 1482 - 1490.
Hans Schalling 1490 - 1506.
Barthol Potley 1498.
Martin Sparsbrod 1505.
Andreas Zschaderich 1512 st. 1521.
Oswald Schweydenitz 1514 - 1518.
Peter Schuzemeister 1520.
Ludwig Bernstein 1521 st. 1552.
Peter Dömel 1522 - 1552.
Michael Alber 1523 - 1549.
Nikol Mehlhorn 1530 - 1571.
Hans Pretzschner 1554 st. 1560.

Heinrich Förster 1555 st. 1571.
Jakob Springer 1563 st. 1571.
David Schmidt 1566 - 1603.
Konrad Hase 1572 - 1583.
Abraham Alber 1574 - 1586.
Christoph Baumgärtner 1584 - 1585.
Niklas Münch 1587 - 1590.

Johann Hitzschold Vizekonsul 1586. Bürgermeister 1589 st. 1605.

Johann Köhler 1593.
Anderes Buchner 1598 st. 1602.
Christoph Walpurg 1604 st. 1611.
Klemens Iheßner 1605 st. 1615.
D. Georg Könitzer 1606 st. 1616.
D. Joh. Iheßner 1612 st. 1628.
Jakob Meiße 1616 st. 1619.
David Schmidt 1618 st. 1624.
Christoph Walpurger 1626 st. 1626.
Andreas Kästner 1620 st. 1652.
Lorenz Gemeiner 1627 st. 1633.
Joh. Andr. Nicolai, 1628 st. 1633.
Wilhelm Walpurger 1634 st. 1650.
Joh. Christoph Richter 1635 st. 1647.

David Faber, Vizebürgermeister 1640 - 1648. Bürgermeister 1659.

Johann Müller 1653 st. 1656.

D. Thomas Reinesius 1650 = 1660. Gieng nach Leipzig. 1)

Tobias Jeßner 1652 st. 1664.

Christoph Richter 1658 st. 1677.

Joh. Philipp Eckarth 1662 st. 1666.

Michael Leube 1666 = 1693.

Joh. Martin Ehrlich 1668 = 1692.

Friedrich Gotter 1679 = 1694.

Johann Seyffiger 1695 = 1716.

Gottfried Samuel Vater 1696.

D. Jeremias Kyber 1696 = 1711.

D. Christian von Außen 1713 = 1717.

Augustin Joh. Thomå 1718 = 1730.

Lic. Paul Rüdiger 1719 st. 1737.

Joh. Friedr. Schnetter 1732 = 1754.

August Ernst Vater 1756 = 1762.

D. Christoph Friedr. Poppig, Vizebürgermeister 1756 Bürgermeister 1759 = 1761.

D. Joh. Paul Türke 1763 = 1765.

Christian Ernst Eilhardt 1764 st. 1787.

Johann Gottfried Bachmann 1767 st. 1798.

Johann Christian Hempel 1788.

1) Bayle Diction. hist. et critique. — Witte Memor. theol. — Gotteri Elogia s. Acta erudit. — Ludovici Schulhistorie. — Meyners Zeitschrift 1796. S. 169.

Superintendenten.

Georg Spalatin, sonst Burckard, 1515 st. 1542. 1)

M. Augustin Himmel, 1546 st. 1553. 2)

M. Alexius Bresnitzer 1553 abgesetzt 1562, wieder angenommen 1568 abermals abgesetzt 1573. 3)

M. Andreas Misenus 1562 gieng 1568 als Superint. nach Weissenfels. 4)

Esaias Oswald 1573 wurde abgedankt. 1578 5)

Kaspar Melissander, sonst Bienemann 1578 st. 1591. 6)

1) Von ihm Mülleri Schedula de praesul. Altenb. — C. Sagitarii hist. vitae ejus. Ien. 1693. 4. — Gotteri Elogia clar. viror. Altenb. p. 5. — Jöchers gelehrten Lexicon 4r B. S. 708.

2) Gotter l. c. p. 7.

3) Gotter l. c. p. 9.

4) Gotter l. c. p. 11. — Mörlin Progr. II. — Renischens Jubelrede — Müller de praesul. — Unschuldige Nachr. 1731. S. 463. — Lorenz Geschichte des Gymnas. zu Altenb. S. 55.

5) Mülleri Schedula. — Gotter l. c. p. 12.

6) Gotter l. c. p. 13. — Meyners Altb. Zeitsch. 1795. S. 179. — Jöchers Gelehrt. Lexic. 3r B. S. 400. — J. H. Ackeri Nachr. v. D. Melissanders Leben. — Wills Nürnb. gel. L.

Josua Löner 1592 st. 1595 1)

D. Balthasar Müller 1595 st. 1610. 2)

Generalsuperintenden.

D. Abraham Suarinus 1610 st. 1615. Konsistorialassessor. 3)

D. Heinrich Eckard, oder Eckardi, auch Eckhard 1616 st. 1624. Konsistorialassessor. 4)

D. Aegidius Hunnius, der Jüngere 1624 st. 1642. Konsistorialassessor. 5)

L. Martin Casselius 1642 st. 1656. Er war der Erste, der zugleich den Tittel eines Oberhofpredigers erhielt. 6)

D. Joh. Christfried Sagittarius 1656 st. 1689 Konsistorialassessor. 7)

1) Gotter l. c. p. 14 — Jöcher 2r Bd.

2) Gotter l. c. p. 15. — Jöcher 3r Bd. S. 725.

3) Gotter l. c. p. 19. — Witte Diar. biogr. — Clauder de vita, studiis, ac obitu Suarini. Lipſ. 1616. 4.

4) Gotter l. c. — Jöcher 2r B. S. 274.

5) Gotter l. c. p. 38. — Müller — Jöcher 2r B. S. 1777 — Freheri theatr. erudit. — Witte diar. biograph.

6) Gotter l. c. p. 49. — Jöcher S. 1722.

7) Gotter l. c. p. 56 — Jöcher 4r B. S. 28. — Pipping Memor. theol. — Zeumers Lebensl. dass. — Acta erudit. — Gruners Altenb. Kirch- und Schul-Staat 1r B. S. 85.

D. Heinr. Matthias von Brocke 1690 st. 1708. Kirchen- u. Konsistorialrath. 1)

D. Carl Andreas Redel 1711 st. 1730. Konsistorialrath. 2)

D. Christian Löber 1731 st. 1747. Kirchen- und Konsistorial-Rath. 3)

D. Joh. Christian Stemmler 1748-1751. Konsistorialrath. Kam als Superintendent nach Leipzig. 4)

D. Joh. Kaspar Reuchlin 1751 st. 1768. Konsistorialrath. 5)

M. Gotthilf Friedemann Löber 1768 st. 1799. Geheim. Konsistorialrath. 6)

Schulmeister Rektoren und Direktoren der Schule und des Gymnasiums. 7)

Andreas Misenus 1530-1553. Erster Schul-

1) Gotter l. c. p. 41. — Jöcher 1r B. S. 1392.

2) Jöcher 3r B. S. 1952.

3) Jöcher 2r B. S. 2490. — Göttens gel. Teutſ.

4) Gruner a. a. O. 1r B. S. 87.

5) Gruner a. a. O. 1r B. S. 88.

6) Gruner S. 70. — Meusels gel. Teutschl.

7) C. G. Lorenz Gesch. des Gymnas. und der Schule in Altenburg. Altenb. 1789. 8.

meister an der Stadtschule. Wurde dritter Prediger allhier. 1)

Michael Chilian 1556 - 1573. Erster Rektor wurde abgesetzt. 2)

M. Joh. Piskatorius 1573 - 1574. Kam als Professor nach Jena. 3)

M. Johann Haumburg auch Hamerikus 1574 st. 1614. 4)

M. Joseph Clauder 1614 - 1633. Wurde Diakon allhier. 5)

D. Tobias Seifart 1634 - 1644. Kam als Generalsuperintendent und Professor am Gymnasium nach Coburg. 6)

1) Mörlin progr. II. — Gotter l. c. p. 12. — Ludovici Historie d. Schulrektoren S. 174 u. 194 Kanischens Jubelrede S. 204. — Schlegelii histor. praesul. Coburg p. 139 — Müller de praesul. — Unschuld. Nachricht. 1731 S. 463.

2) Schlegel l. c. p. 139 — Ludovici S. 195. — Witte diar. biograph. S. 87. — Mörlin progr. II.

3) Mörlin pr. VIII.

4) Mörlin pr. VIII.

5) Ludovici p. 140. — Gotter p. 30. — Mittimachtii progr. ad orat. parental. Claudero hibit. — Mörlin pr. XIII. — Götzens Altenburg. Liederfreunde.

6) Freheri theatr. erudit. p. 541. — Leichenpredigt von J. E. Seldio. — Schlegel l. c. — Mörlin pr. XV. — M. Leubii diss. de successoribus Clauderi in regione scholar. Altenb. — In Witischii jubil. Altenb. — Jöchers gelehrt. Lexicon.

Georg Crauser, 1644 - 1660. Wurde Superintend. in Apolda. 1)

M. Christian Junke 1660 - 1666. Rektor in Görlitz. 2)

M. Peter Härtel, 1666 - 1669. Pfarrer in Schmölln. 3)

M. Paul Martin Sagittarius 1669 - 1679 Wurde Diakon allh. 4)

M. Jakob Daniel Ernst 1678 - 1683. Wurde dem hiesigen Stiftsprediger substituiret. 5)

Johann Wahl 1683 st. 1686. 6)

1) Leichenpred. v. Dan. Langhußen, Jen. 1680. — Gschwends Eisenberg. Chron. S. 246. — Mörlin pr. XV. — Ludovici p. 200. — Leube S. 42. — Gotter p. 55. — Witten ad an. 1680. — Pippingii dec VIII. p. 1137. — Webers Historie der Lateinischen Sprache. S. 721.

2) Ludovici 4r B. S. 1. — Concio funebris von M. Seyffart. — Hanse de rectoribus Lusat. — Großers Laus. Merkw. 4r Th. S. 125. — C. G. Funkens Lebensgesch. der Görlitz. Kirchendiener. Görlitz 1711. 8.

3) Ludovici 4r Th. — Leube. — Funckii viales S. 129. — Grosser de rectoribus.

4) Ludovici 4r Th. S. 207. — Unschuld. Nachr. Nachr. 1731. S. 486. — C. Sagittarii ep. de geneal. Sagittariorum, Ien. 1594. — Gotter p. 66. — Ernsts Leichenpred. auf ihn. — Großers Pleisenstrand.

5) Nova litt. Germ. 1709. p. 2. — Ludovicii 4r Th. S. 214. — Leube S. 5. — Gotteri vitae p. 72. — Cuno Leben Lutherischer Theologen. S. 76. Heinens Rochlitz. Chron. S. 258.

6) Ludovici 4r Th. S. 223. — Löbers Historie von Ronneburg.

M. Joh. Müller 1686 = 1691. Wurde Diakon allhier. 1)

Samuel Großer. 1691 = 1695. Kam in gleicher Eigenschaft nach Görlitz. 2)

D. Joh. Christian Wenzel 1695 = 1713. Erster Direktor, kam als Schuldirektor nach Zittau. 3)

M. Christian Junker 1713 st. 1714. 4)

D. Christian Friedrich Wilisch 1714 = 1720 Wurde Hofprediger allhier. 5)

M. Joh. Heinr. Acker 1720 = 1726. Dankte ab. 6)

1) Ludovici — Leube.

2) Ludovici 4r Th. S. 229. — Heinsii Kirchenhistorie. 3r Th. S. 339. — Leipz. gelehrt. Zeit. 1736. S. 691. — Wetzels analecta hymnica 2r B. S. 33. — Jöcher.

3) Wetzels Hymnopoeographie 3r Th. S. 407. — Shellhammeri progr. Wenzelii disp. inaugur. praemiss. — Carpzovii analect. Pastor. Zittau. 3r Th. S. 111. — Großers Lausitz. Merkwürd. — Ludovici S. 232. — Jöcher.

4) Ludovici notitia Conrector. Schleusing. — Dietmanns Henneberg. Kirchen = und Schulhistorie S. 169. — (J. J. Schadens) Ehrengedächtn. Chr. Junkers. — Jöcher. — Schauplatz der Gelehrsamkeit.

5) Rathlef Geschichte jetztlebend. Gelehrten 2r Th. S. 468. — C. G. Wilisch Freyb. Kirchenhistorie 2r Th. S. 62. — Dietmanns Chursächß. Priesterschaft. 1r Th. 1r B. S. 351. — Gelehrte Fama 4r B. S. 22. I. G. Biedermanni pr. lex viva in mortuis spirans exemplo Wilischii.

6) Lorenz Altenb. Schulhistorie. S. 170.

M. Christ. Heinr. Weiße 1726 st. 1730. 4)
M. Joh. Gottf. Mörlin 1730 st. 1775. 5)
M. Samuel Benjamin Reichel 1776 st. 1792. 6)
M. Christian Friedrich Börner 1792. 7)
M. Christ. Heinr. Lorenz 1792. Vizedirektor. 8)

Um den Jahrbüchern selbst nicht zu viel Platz wegzunehmen, theils auch weil mir noch verschiedene Angaben fehlen, werde ich die Reihefolge der Kammerpräsidenten, Obersteuerdirektoren, Landschaftsdirektoren, Pröbste und Pröbstinnen des freiadlichen Magdalenenstiftes erst im zweiten Theile liefern.

4) J. A. Webers Hist. der Latein. Sprache, S. 903. — C. F. Wilischii pr. ad introd. duorum Coll. in Gymnas. Freiberg. — J. G. Zeiskens Leben C. H. Weißens. Dresd. 1730. 4.

5) Lorenz a. a. O. S. 393.

6-8 Lorenz.

Jahrbücher

der Residenzstadt Altenburg.

618

Vertrieb der König von Frankreich, Klothar II. der Große, die Sorben-Wenden, die sich wahrscheinlich auch in hiesigen Gegenden niedergelassen hatten und jagte sie bis Chemnitz. 1)

806

Schickte Kaiser Karl I. der Grosse seinen Sohn, den König Karl mit einem großen Kriegsheere wider die Sorben-Wenden, die den Sachsen viel Schaden zufügten, schlug sie und tödete ihren König Miloduch. 2)

1) Spangenbergs Henneberg. Chronik S. 41.

2) Schöttgens Hist. der Sorben-Wenden, in Diplomat. u. curieuser Nachlese zur Hist. von Obersachsen 2ter Th. S. 203.

807

Fieng sich ein großes Sterben in Sachsen, Thüringen und dem Osterlande an, welches bis auf den Herbst des folgenden Jahres anhielt. 1)

810

War Viehsterben durch ganz Deutschland. 2)

816

Da die Sorben-Wenden sich abermals widerspenstig bezeigten, schickte Kaiser Ludwig I. im Frühjahr die Sächsischen und Fränkischen Völker wider sie aus, welche sie, nachdem sie nur eine Stadt erobert hatten, wieder zum Gehorsam brachten. 3)

1) Schmidts Zwickauische Chron. 2ter Th. S. 7. — Vogels Leipziger Annalen, S. 4.

2) Schmidt, a. a. O.

3) Vita Ludov. pii, beim du Chesne T. II. P. 297. — Schöttgens Hist. der Sorben-Wenden, in Diplom. Nachlese 2ter Th. S. 206.

817

Erschien ein Komet, im Zeichen des Schützens. 1)

820

Dieses Jahr verdarben die meisten Früchte auf den Feldern wegen vieler Nässe; deswegen konnten Letztere im Herbste nicht bestellet werden. Der Winter war sehr hart und dauerte bis spät in das folgende Jahr. 2)

821

Verursachte das viele Triebeis großen Schaden. Hunger begleitet von Menschen- und Viehsterben, waren die Folgen des vorigen nassen Jahres. 3)

1) Försters Annalen von Altenburg. — Schmidts Zwickauische Chron. 2te S. 10.

2) Sagittars Annalen v. Altenburg. — Schmidt a. a. O.

3) Schmidt a. a. O.

823

Thät der Hagel beinahe durch ganz Deutschland Schaden; 1) die Pest wüthete mit solcher Heftigkeit, daß die Kranken nach 30 Stunden tod waren. 2)

824

Fiel ein Schnee, der 29 Wochen liegen blieb. Es erfroren bei diesem strengen Winter viel Menschen und Vieh. 3)

828

Hat man im Zeichen der Waage einen Kometen gesehen. 4)

829

Bemerkte man wieder einen Kometen im Zeichen des Widders. 5)

1) Schmidts Zwickauische Chron. 2r Th. S. 12.

2) Schmidt a. a. O.

3) Rivanders Thüring. Chron. S. 82.

4) Dressers Sächsische Chron. S. 858.

5) Sagittars Annal. von Altenb. — Dresser a. a. O.

Die Sturmwinde thaten dieses Jahr viel Schaden. 1)

832

War die Kälte im Winter so strenge, daß den Pferden die Hüfe abfroren. 2)

838

11. April. Beobachtete man einen Kometen, der 25 Tage sichtbar war. 3)

839

Erschien abermals ein Komet im Zeichen des Widders 4)

841

War wieder ein Komet zu sehen; er stand im Wassermann. 5)

In diesem Jahre wurden in hiesigen Gegenden Erdbeben verspüret. 6)

1) Schmidt a. a. O. S. 13.

2) Sagittars Annal. v. Altenb.

3) Dressers Sächs. Chron. S. 59.

4) Schmidt a. a. O.

5) Schmidt a. a. O.

6) Schmidt a. a. O. S. 16.

844

Erblickte man nochmals einen Kometen in der Sphäre der Venus, 1)

848

Waren die Sorben-Wenden wieder unruhig, wer es in hiesigen Gegenden nicht mit ihnen hielt, mußte viel Ungemach ausstehen; doch wurden sie durch den deutschen König Ludwig bald zu Paaren getrieben. 2)

Eine erschreckliche Hungersnoth suchte dieses Jahr ganz Deutschland heim. 3)

850

Rebellirten die Sorben-Wenden schon wieder; allein König Ludwig überzog sie, verbrannte ihre Häuser und Feldfrüchte und nöthigte sie, sich ihm zu unterwerfen. 4)

1) Caesii Kometen-Chronik.

2) Dressers Sächs. Chron. S. 61. — Schmidts Zwick. Chron. 2ter Th. S. 17.

3) Rivanders Thür. Chron. S. 83. — Sagittars Altenb. Annal.

4) Annales Fuldenses ad ann. 851. — Schöttgen, in diplom. Nachlese 2r Th. S. 210. — Peiferi Lipsia. S. 78.

855

In diesem Jahre waren viel Ungewitter und Sturmwinde, auch mitunter Erdbeben. 1)

864

Das Jahr fieng sich mit großer Kälte an, die weit ins Jahr hinein dauerte. 2)

Es war auch in diesem Jahre ein gewaltiges Viehsterben. Als etwas besonderes wurde dabei bemerkt, daß nemlich die Hunde, die von dergleichen toden Vieh fraßen, sich plötzlich verliefen, ohne daß man wußte, wo sie hingekommen waren. 3)

865

Ist von den vielen Platzregen, auch hier und da niedergegangenen Wolkenbrüchen und dadurch verursachten Wasserflu-

1) Schmidts Zwick. Chron. 2ter Th. S. 18.

2) Schmidt a. a. O. S. 21.

3) Dresser Sächs. Chron. S. 64.

ten, das Getreide auf dem Felde verdorben. 1)

868

Lies sich ein großer Komet sehen. 2) In diesem Jahre war wieder Theurung durch ganz Europa. 3)

An verschiedenen Orten empfand man heftige Erderschütterungen. 4)

869

Fielen die Sorben-Wenden, Siusler und Böhmen in Thüringen ein, verwüsteten viel Orte und schlugen verschiedene Einwohner tod. Der deutsche König Ludwig nahm seine Völker zusammen, theilte sie in drei Haufen und lieferte ihnen eine Schlacht. Der erste Haufen, der aus Thüringern und Sachsen bestand, wurde von seinem Sohne Ludwig dem Jüngern angeführt

1) Rivanders Thür. Chron. S. 87.

2) Schmidts Zwick. Chron. 2ter Th. S. 22. — Försters Altenb. Annal.

3) Schmidt u. Förster a. a. O.

4) Schmidt a. a. O.

und gieng auf die Sorben-Wenden los. Dieser gab der Schlacht den Ausschlag und die Sorben-Wenden mußten die Flucht ergreifen. 1)

872

Die ungewöhnliche und anhaltende Hitze, welche die Brunnen versiegend machte und die Bäche und Flüße dermassen austrocknete, daß man durchwaten konnte, verursachte Theurung. 2) Es waren auch viel Heuschrecken in Deutschland. 3)

874

Erschien ein Komet. 4)

875

Wüthete die Pest so schrecklich in Deutschland, daß kaum der dritte Theil

1) Annales Fuldenses ad ann. 869. — Schöttgen, in diplom. Nachlese 2ter Th. S. 212. — Bucelini Annal. German. T. I. p. 32.

2) Sagittars Altenb. Annal. — Rivander Thür. Chron. S. 89.

3) Rivander a. a. O.

4) Schmidts Zwick. Chron. 2ter Th. S. 24.

Menschen übrig geblieben seyn soll. Als Ursache davon giebt man theils die noch fortdauernde Hungersnoth, theils den Gestank an, den die vom Meere ausgeworfene Menge todter Heuschrecken verursachte. 1)

3. Nov. Fieng sich der Winter an und dauerte bis zu Gregorii des folgenden Jahres. 2)

876

Jun. Stand ein Komet im Zeichen der Zwillinge 22 Tage. 3)

880

Verbanden sich die Dalemintzer mit den Böhmen und Sorben-Wenden zu einem Einfall in Thüringen, weil sie vernommen hatten, daß die Sachsen von den Nordmännern geschlagen worden wären und thaten den an der Saale wohnenden und unter Thüringischen Schutz stehenden Slaven, durch Sengen und

1) Sagittars Altenb. Annal. — Rivander Thür. Chron. S. 90.

2) Dressers Sächs. Chron. S. 65.

3) Caesii Kometen-Chronik. — Schmidts Zwick. Chron. 2r S. 25.

Brennen viel Schaden. Wie dieses der Königl. Stadthalter über die Sorbische Gränzen, Graf Poppo von Henneberg erfuhr, gieng er gleich auf sie los und richtete eine solche Niederlage an, daß die übrig gebliebenen Sorben-Wenden alle aus Thüringen davon ließen. 1)

881

War ein harter Winter. Es wüthete unter den Menschen der Keuchhusten, wovon viele starben nnd das Vieh fiel häufig wegen Mangel am Futter. 2)

882

18. Jan. Erschien ein Komet. 3)

1) Annales Fuldenses ad ann. 880. — Spangenbergs Henneberg. Chron. S. 53. — Bucelini Annales German. T. I. P. 54. — Peiferi Lipsia P. 82. Schöttgen, in diplomat. Nachlese, 2ter Th. S. 214.

2) Schmidts Zwick. Chron. 2r Th. S. 26.

3) Schmidt a.a.O.

898

Entstand eine große Hungersnoth. 1)

899

Stieg die Hungersnoth zu einer solchen Höhe, daß Menschen einander anfielen. 2)

902

Machten die unruhigen Sorben-Wenden, durch die innerlichen Unruhen in Deutschland gereitzt, abermals einen Streifzug nach Sachsen und konnten deswegen nicht so leicht zurückgeschlagen werden. Weil sie aber dem mächtigen Herzog der Sachsen, Otto, zu nahe kamen, so marschirte er und sein Sohn Heinrich, der in der Folge die Kaiserwürde erhielt, ihnen

908

entgegen und übertrug diesem Prinzen im folgenden Jahre

1) Rivanders Thür. S. 95.

2) Dressers Sächs. Chron. S. 70.

909

das Kommando gegen die Dalemintzer, die an den Pleißner Gaugränzten. Diesen Auftrag befolgte Heinrich sehr strenge; denn er verwüstete ihre ganzen Besitzungen. Hierüber aufgebracht, rufen die Dalemintzer die Hunnen zu Hülfe, welche sofort in Niedersachsen einen Einfall thaten und mit großer Beute beladen, bey den Dalemintzern ankamen. Hier sties ein anderes Heer ihrer Landsleute dazu, die gleichfalls einen Streifzug nach Niedersachsen machten; unterdessen blieb die erste Abtheilung der Hunnen so lange bei den Dalemintzern, bis jene wieder zurückkamen. Darüber wurden die Dalemintzer so ausgezehrt, daß sie selbst nichts mehr zu leben hatten und anderwärts hinziehen mußten. 1)

916

In dem Kriege zwischen Kaiser Konrad I. und Herzog Heinrich zu Sach-

1) Annalista Sax. ad an. 908. — Wittikindus Cordeiens. L. I. p. 635. — Schöttgen, in diplom. Nachlese 2r Th. S. 215. — Sagittars Altenb. Annal.

sen mußte die hiesige Gegend viel Ungemach ausstehen. 1)

927

Empörten sich die Sorben-Wenden schon wieder; nachdem Kaiser Heinrich I. aber in diesem Jahre die Dalemintzische Hauptstadt Gana 2) erobert und zerstört hatte, unterwarfen sie sich, gleich den andern Völkern und bequemten sich sogar zu einem Tribut. 3)

930

War Theurung und Hungersnoth. 4) Auch lies sich ein Komet sehen 5)

1) Crantzii Saxon. L. III. c. 1. — Försters Altenb. Annal.

2) Fabricius in origin. Sax. L. II. p. 114. nennt sie Grana und Peifer in Lipsia p. 91 Grimma; beides ist aber falsch; es war ohnstreitig das jetzige Dorf Jane, das etwas südwärts von Stauchitz an dem kleinen Flüßchen Jane liegt.

3) Annalista Saxon. ad ann. 927. — v. Braun Gesch. der Chur- und Fürstl. Häuser zu Sachsen 1r Th. S. 15.

4) Schmidts Zwick. Chron. 2r. Th. S. 40.

5) Schmidt a. a. O.

933

Ueberzogen die Hunnen Kaiser Heinrich I. mit Krieg, suchten die Sorben-Wenden gleichfalls wider den Kaiser aufzuwiegeln und begehrten Hülfsvölker von ihnen; diese aber, und besonders die Dalemintzer, die den Schaden einzusehen anfiengen, den sie von den Kriegen wider diesen so mächtigen als tapfern Fürsten gehabt hatten, schickten ihnen statt dessen einen fetten Hund. Diese Beschimpfung erbitterte die Hunnen dergestalt, daß sie mit Raub und Brand die Besitzungen der Sorben-Wenden verheerten, die Wehrhaften erwürgten und die andern gefangen mit sich hinwegführten. Aus Meissen giengen sie nach Thüringen und theilten sich in zween Haufen; der eine 50,000 Mann stark, zog über die Saale und Unstrut, durchstreifte Thüringen und belagerte Jechaburg; allein von dieser Armee kehrten wenige wieder nach Hause, denn die Thüringer und Hessen griffen sie unversehens an, erschlugen die meisten und verfolgten den Rest so lange, bis sie beinahe gänzlich aufgerieben waren. Die andre Abtheilung zog die Saale hinun-

ter bis in die Gegend von Merseburg und weil sie erfahren hatten, daß die meisten Kostbarkeiten und Schätze in die Stadt geflüchtet worden waren, belagerten sie solche und bestürmten sie einen ganzen Tag vergeblich; denn Graf Wida vertheidigte sich tapfer. Unterdessen versammelte Kaiser Heinrich sein, aus 6140 Mann Kavallerie und 18,000 Mann Infanterie bestehendes Heer, bei Magdeburg rückte vor und kam den Abend, da Merseburg bestürmt worden war, bei vorbesagter Stadt an. Da die Hunnen dieses sahen, so hoben sie sogleich die Belagerung auf und bezogen ein verschanztes Lager bei Lützen. Der Kaiser folgte ihnen auf dem Fuße nach und schlug Lager an dem Orte, wo das heutige Keuschberg 1) liegt; noch diesen Abend wuchs durch Verstärkung seine Armee auf 169,000 Mann an. Mit dieser griff er die Hunnen an und schlug sie gänzlich. 40,000 Mann blieben auf der

1) Diesen Namen erhielt es dadurch, weil der Kaiser den Abend vor der Schlacht alles weibliche Gesindel aus dem Lager fortzuschaffen befahl.

Wahlstadt, die Uebrigen wurden bis Bernburg verfolgt und die Wenigen, die nicht umkamen, zogen durch Böhmen in ihr Land.

942

In diesem Jahre lies sich 14 Wochen nach einander ein Komet sehen. 1) Desgleichen war Theurung und Viehsterben. 2) auch der Winter war sehr hart. 3

944

Wurde wieder ein Komet bemerkt. — Die Theurung stellte sich ebenfalls wieder ein. 4)

945

Erschien abermals ein großer Komet. — Aller Orten gabs heftige Sturmwinde. 5)

1) Siegm. Suevus Spiegel des menschl. Lebens. S. 151.

2) Dreßer Sächs. Chron. S. 118.

3) Schmidts Zwick. Chron. 2r Th. S. 44.

4) Foersteri Annales Altenburgens. beim Jahre 944.

5) Schmidt a. a. O. 2r Th. S. 45.

956

Die heftigen Sturmwinde thaten viel Schaden; 1) die Pest nahm viel Menschen in Deutschland weg. 2)

968

im Mai. Die in diesem Monat streichende rauhe Luft verdarb das Getraide und die Baumfrüchte. 3) Es entstand daher eine Hungersnoth durch ganz Deutschland, die mit der Pest verknüpfet war. 4) Auch erschien ein Komet. 5)

975

im Aug. War abermals ein Komet zu sehen, der acht Monate lang am Himmel stand. 6) Der Winter war heftig und anhalteud. 7)

1) Rivanders Thür. Chron. S. 129.

2) Schmidts Zwick. Chron. 2r Th. S. 45.

3) Schmidt 2r Th. S. 46.

4) Sagittars Altenb. Annalen a. h. a.

5) Schmidt 2r Th. S. 46.

6) Schmidt 2r. Th. S. 47.

7) Rivanders Thür. Chron. S. 131.

976

d. 13. Mai. Fiel ein großer Schnee. 1)

979

Erschien im Zeichen der Jungfrau ein Komet, der 22 Tage sichtbar war. Dieses Jahr wütheten auch Theurung und Pest. 2)

981

Kam der Pleißner Gau vom Stifte Merseburg an das Stift Zeitz. 3)

982

Verbanden sich die Sorben-Wenden mit den Pohlen und Böhmen gegen Kaiser Otto II., fielen in Meissen und das Osterland ein und thaten besonders in den Bischöfl. Merseburgischen und Zeitzischen Sprengeln großen Schaden; wo-

1) Dressers Sächs. Chronik. S. 139.

2) Schmidt 2r Th. S. 47.

3) Dittmars Merseburg. Chron. durch Hahn S. 56.

bei unsre Gegend sehr mitgenommen worden sey. 1)

983

Zogen die Sächsischen und Thüringischen Herren ihre Völker zusammen, lieferten ihnen einige Schlachten und jagten die Feinde zum Lande hinaus. 2)

Der Sommer dieses Jahres war ungemein heis. 3) Auch war eine abermalige Hungersnoth und Sterben. 4)

984

d. 3. Nov. Nahm der Winter seinen Anfang und hielt bis zum 5. Mai des folgenden Jahres an. 5)

985

Nach besagten harten Winter folgte große Dürre, welche eine Hungers-

1) Bucelini Annal. German. p. 65. — Dittmars Merseb. Chron. S. 56. — Fabricii Origin. Sax. p. 198.

2) Rivander S. 133.

3) Försters Altenb. Annal. a. h. an.

4) Schmidt 2r Th. S. 49.

5) Dresser, S. 143. — Sagittarius a. a. Orten.

noth nach sich zog, zu der sich endlich noch die Pest gesellete. 1)

987

Der schnell zergehende viele Schnee verursachte häufige Ueberschwemmungen und die entsetzlichen Sturmwinde beschädigten die Gebäude. 2)

988

War ein heiser und dürrer Sommer, weshalb die Früchte nicht geriethen. 3) Desgleichen regierte in diesem Jahre die Pest in Deutschland. 4)

989

Durch die vierjährige Dürre und diesjährigen im Frühling sich ergossenen Gewässer, die die Wintersaat verdarben und dadurch, daß abermals ein heißer Sommer einfiel, wurde eine große Theurung verursacht. 5) Auch lies die Pest nicht nach. 6)

1) Sagittar a. a. O. — Dresser a. a. O.

2) Rivander. S. 136.

3) Rivander. S. 136.

4) Schmidt 2r. Th. S. 49.

5) Rivander. S. 136.

6) Schmidt 2r Th. S. 49.

990

Lies sich ein Komet sehen. 1)

993

Der Winter zu Anfange dieses Jahre war sehr hart; der darauf folgende Som mer aber dermaßen dürre, daß die Flüss austrockneten. Es fiel ein Mehlthau i die Pflanzen daß diese und das Gras wi versengt sahen; dadurch entstand Vieh sterben und Theurung. 2) Ja selbst vi Menschen starben Hungers. 3)

994

d. 14. Mai. Endigte sich ein zweiter harter Win ter, 4) der bereits am 13. Oktob. vorige Jahres seinen Anfang genommen hatte. Desto wärmer war der Sommer, und herrschten, besonders im Osterland Theurung und Pestilenz, die viele Dö fer von Einwohnern entblöseten. 6)

1) Mich. Sachsens Kaiserchronik.

2) Rivander S. 137.

3) Schmidt 2r Th. S. 50.

4) Pomarii Chron. Magdeb. p. 2.

5) Rivander S. 157.

6) Schmidt 2r Th. S. 51.

995

War ein Komet zu sehen. 1)

999

Die diesjährige außerordentliche Hitze trocknete die Flüsse aus und tödete die darinn befindlichen Fische; durch den Gestank dieser toden Thiere aber entstand die Pest. 2)

d. 15. Dec. Erschien ein großer Komet. 3)

1000

War ein sehr nasser Sommer mit vielen Ueberschwemmungen begleitet. 4)

1002

War allenthalben groß Sterben. 5)

1004

Einen großen Theil des Jahrs hindurch sahe man einen Kometen. 6) Theu=

2) Dresser 149.

2) Fabricii Annal. Misn. p. 23.

3) Schmidt, 2r Th. S. 51.

4) Schmidt's Zwick. Chron. 2r Th. S. 52.

5) Schmidt 2r Th. S. 52.

6) Sagittars Altenb. Annal. z. d. J.

rung und Pestilenz suchten Deutschland in diesem Jahre sehr heim. 1)

1006

War die Theurung aufs höchste gestiegen. 2) Die Pest wüthete heftig, und die Leute hatten so viel Furcht davor, daß sie viele Kranke mit den Toden in große dazu bereitete Gruben warfen; 3) doch dieses grausame Mittel half ihnen nichts, denn das folgende Jahr

1007

starben so viel Menschen, daß man glaubte, das ganze menschliche Geschlecht würde in diesen Gegenden dadurch ausgerottet werden. Auch hielt in diesem Jahre die Theurung noch an. 4)

1) Rivanders Thür. Chron. S. 139. — Dressers Sächs. Chron. S. 155.

2) Dresser S. 158.

3) Spangenbergs Manßfeld. Chron. S. 1.

4) Rivander S. 139.

1008

d. 6. Jan. That eine außerordentliche Wasserfluth viel Schaden. 1) Die Pest wüthete auch noch. 2)

1009

im Mai. War ein Komet sichtbar. 3)

1010

Der Pohlnische Herzog Boleslaus fiel abermals, wie er schon 1002 gethan hatte, ins Meißnerland, plünderte bis in die Gegend um Altenburg alles aus, erschlug viel Leute und führte mehrere mit sich fort. 4)

1011

War ein sehr harter Winter. Auch lies sich hie und da die Pest wieder spüren. 5)

1) Dresser S. 159. — Sagittar. — Rivander S. 242.

2) Dresser S. 159.

3) Schmidt 2r Th. S. 54.

4) Sagittar. — Schmidt 2r Th. S. 54.

5) Dresser S. 161.

1013

Bekriegte Herzog Boleslaus in Pohlen den Kaiser, rückte in die Lande, die den Wenden und Slaven abgenommen worden waren und verursachte in Meissen und Sachsen viel Ungemach. 1)

1014

Die in diesem Jahre anhaltende Dürre that den Früchten, und der heftige Wind den Bäumen und Häusern unsäglichen Schaden. 2)

1015

d. 3. Aug. Schlug Kaiser Heinrich II. mit Hülfe seines Schwagers, König Stephans von Ungarn die Pohlen aufs Haupt und nöthigte sie die hiesigen Gegenden wieder zu verlassen. 3)

1017

Sahe man im Zeichen des Löwen einen Kometen, der 4 Monate stand. 4)

1) Sagittar.

2) Sagittar. — Rivander. 243.

3) Schmidt 2r Th. S. 56.

4) Schmidt 2r Th. S. 57.

1018

d. 29. Jan. Wurde der langwierige Meißnisch-Pohlnische Krieg durch den Bauzner Frieden geendigt. 1) In diesem Jahre war ein großes Sterben. 2)

1020

Dieses Jahr ist wegen des strengen Winters, der eingefallenen Theurung, großer Wasserfluthen und der Pest besonders merkwürdig. 3)

1022

Hat der Wenden-König Mistowitz die Reichsstadt Altenburg zerstört und verbrannt. 4)

1030

Verwüstete der Pohlnische König Miecislaus II. die Länder zwischen der Elbe und Saale unmenschlich. 5) Jedoch

1) Ditmars Merseb. Chron. S. 240.

2) Sagittar.

3) Rivander S. 144. — Dresser S. 164. — Schmidt 2r. Th. S. 58.

4) Toppii histor. Beschreib. v. Altenb. Mskpt.

5) Chronographus Sax. ad ann.

mußte er nach geschlossenen Frieden den Schaden, den er in Meissen und Sachsen angerichtet hatte, wieder ersetzen. 1)

1031

Erschien abermals ein großer Komet. Hierauf folgte ein anhaltender Regen, der ungeheure Wasserfluthen hervorbrachte. 2)

Es entstanden auch in diesem Jahre Theurung und Sterben. 3)

1038

Nahm die Pest wieder viel Menschen hinweg. 4)

1042

d. 6. Okt. Sahe man einen Kometen im Zeichen der Zwillinge, der den ganzen Monat über stand. 5)

6) Schmidt 2r Th. S. 61.

2) Schmidt 2r Th. S. 61.

3) Schmidt a. a. O.

4) Dresser S. 171. — Rivander S. 153.

5) Siegmund Suevus. S. 146. — Schmidt 2r Th. S. 71.

Die Sturmwinde und Ueberschwemmungen verursachten viel Schaden. Auch fieng sich dieses Jahr die siebenjährige Theurung an. 1)

1057

Ende Aprils Verdarb ein harter Frost die Feldfrüchte. Den Sommer über waren viel mit Schlossen begleitete Gewitter. 2)

1058

Raffte eine Seuche viel Menschen weg. 3)

1059

Hielt das Sterben noch sehr an. 4)

1064

Lies sich ein Komet etliche Monate hindurch sehen. 5)

1) Dresser S. 172. — Schmidt S. 71.

2) Schmidt S. 73.

3) Sagittar.

4) Sachsens Kaiserchron. 3r Th. S. 214.

5) Dresser S. 178.

1065

d. 27. März. Wurde beinahe durch ganz Deutschland ein Erdbeben verspürt. 1)

1066

Ist 14 Nächte hindurch ein Komet bemerkt worden. 2)

1068

Hat man abermals einen Kometen 40 Nächte hindurch beobachtet. 3)

1069

Die Theurung plagte Meissen und Thüringen so arg, daß die Herren sich genöthigt sahen einen Theil ihres Gesindes abzudanken, weswegen viele auswanderten. Auch gab es so wenig Wein, daß die Geistlichen an vielen Orten nicht einmal Messe lesen konnten. 4)

1) Schmidt 2r Th. S. 75.

2) Schmidt a. a. O.

3) Schmidt a. a. O.

4) Bucelini Annales German. T. I. p. 75. — Dresser S. 179. — Sachsens Kaiser-Chron. 3. Th. S. 219.

1074

Gab es wegen der Priester-Ehe, die Pabst Hildebrand um diese Zeit abschaffte, auch hier großen Lärm. 1)

1075

War ein harter Winter, die Mühlen mußten wegen des vielen Eises stehen bleiben, daher war Mangel an Brod. 2)

1081

d. 26. Merz. Verspürte man ein starkes Erdbeben. 3)

1086

Thaten Ueberschwemmungen großen Schaden. 4)

1089

Erhob sich ein Sterben. 5)

1) Tauchwitz Collectan. A.

2) Rivander S. 189.

3) S. Suevus S. 285. — Schmidt 2r Th. S. 81.

4) Schmidt 2r Th. S. 82.

5) Schmidt 2r Th. S. 83.

1090

War große Theurung und Hungersnoth. 1)

1091

Zogen ganze Schaaren geflügelter Würmer, die etwas länger als Mücken waren, durch ganz Sachsen; sie machten einen Strich, der eine Meile breit und drei Meilen lang und so dicke war, daß man die Sonne nicht davor sehen konnte. 2)

Dieses Jahr mißriethen die Früchte, daher die Theurung noch ärger wurde. 3)

1092

Fieng sich ein gewaltiges Sterben unter Menschen und Vieh an, das drei Jahre nach einander dauerte. 4)

1) Sigebertus Gemblavensis.

2) Dresser S. 189. — Rivander S. 213.

3) Dresser — Rivander a. a. O.

4) Dresser — Rivander a. a. O.

1093

im Oktober. Fiel Regenwetter ein und dauerte bis

1094

im April. Wodurch viele Ueberschwemmungen und Theurung entstand. Die Pest wüthete auch noch. 1)

Man verspürte auch verschiedene Erdbeben. 2)

1095

Hielt das Sterben noch an. 3)

d. 7. Oktob. Erschien ein Komet. 4)

1096

Bei dem Zuge, den Gottfried von Bouillon in diesem Jahre ins gelobte Land unternahm, befanden sich auch vie-

1) Rivander S. 214. — Dresser S. 189.

2) Schmidt 2r. Th. S. 84.

3) Dresser S. 190 — Rivander S. 215.

4) Dresser a. a. O.

le aus dem Oster- und Pleißner-Lande. 1)

1097

Anf. Okt. War abermals ein Komet zu sehen. 2)

Der Sommer war sehr fruchtbar und alle Früchte geriethen im Ueberfluß. 3)

1098

War ein harter Winter. Es wurde auch wieder theuer. 4)

1099

In diesem Jahre gab es starke, mit Hagel begleitete Donnerwetter, viel Sturmwinde und anhaltendes Regenwetter. 5)

Ein Komet erschien. 6)

1) Tauchwitz A.

2) Schmidt 2r Th. S. 85.

3) Schmidt 2r Th. a. a. O.

4) Dresser S. 191.

5) M. Sachsens Kaiser-Chron. 3r Th.

6) Dresser S. 193. — Rivander S. 215.

1100

Der Winter war naß, das verursachte Theurung und epidemische Krankheiten. 1)

1104

Fiel auf dem hiesigen Schloße der Saal ein, wobei viel Menschen verunglückten. 2)

1109

Kamen die Pleißner und Osterländer Kaiser Heinrich V. wider die Pohlen zu Hülfe. 3)

Im März. Lies sich ein Komet sehen. 4)

1110

Bei den Böhmischen Unruhen empfand das Osterland auch viel Unannehmlichkeiten. 5)

1) Dresser a. a. O.

2) Wittigei Altenburg. Chron. Mskpt.

3) Sagittars Altenb. Annal. z. d. J.

4) Dresser S. 201.

5) Schmidt 2r. Th. S. 89.

1112

Im Mai. Fiel ein tiefer Schnee, der viel Bäume zerdrückte. Durch die ihn begleitende Kälte erfror das Korn, der Wein und alle Gartenfrüchte. 1)

Es wurde auch wieder ein Komet beobachtet. 2)

1113

War ein heißer und dürrer Sommer, wodurch die Feldfrüchte und Wiesen verdorreten. 3)

1117

Dieses Jahr zeichnete sich durch Erdbeben und Hagelwetter aus. 4)

1121

War ein harter Winter, in welchem alle Winterfrüchte erfroren. 5)

1) Simons Eilenb. Chron. S. 508.

2) Schmidt 2r Th. S. 91.

3) Simon a. a. O.

4) Dresser S. 209 — Rivander S. 131.

1122

Eine dreimonatliche Dürre hinderte das Wachsthum des Getraides, und die in der Erndte mit häufigen Schloßen und Wassergüssen vermischten Gewitter verdarben das, was noch empor gekommen war; natürlicher Weise konnte die Theurung nicht außenbleiben. 1)

1123

Hielt die Theurung an. 2)

1124

Ende Mais. Ist ein großer Schnee gefallen, der den Feld- und Gartenfrüchten viel geschadet hat. 3)

Der Winter war so hart, daß die Vögel in der Luft, das Korn im Acker erfroren und die Fische in den Teichen erstickt sind. 4)

1) Schmidt 2r Th. S. 94.

2) Dresser S. 210.

3) Spangenbergs Manßfeld. Chron. S. 250. — Rivander S. 233.

4) Dresser S. 211. — Olearii hallische Chron. S. 144.

1125

Theurung und Pest verursachten eine große Entvölkerung. 1)

1126

Nahm die Theurung noch mehr zu und starben viel Leute Hungers. 2)

1128

Gegen Pfingsten fiel ein starker Schnee. 3)

1134

Brachte Kaiser Lothar die Stadt Altenburg nebst der ganzen Landschaft Pleißen und die Schlösser Colditz und Leißnig von Graf Radebod in Pleißen um 500 Mark Silbers käuflich ans Reich. Von nun an erscheint Altenburg als Reichsstadt. 4)

1) Siegm. Suevus S. 247. — Dresser S. 211.

2) Dresser S. 214.

3) Schmidt 2r Th. S. 96.

4) Spangenbergs Manßfeld. Chron. S. 259. — 291.

1135

Der heise Sommer machte, daß die Brunnen vertrockneten und Wälder sich entzündeten. 1)

1136

Gab es viele und heftige Gewitter. 2)

1143

im Febr. War ein entsetzlicher Sturmwind, der viele Gebäude einwarf und Bäume mit den Wurzeln ausriß. 3)

Der Winter zu Ende dieses Jahres war strenge und hielt bis

1144

zu Ostern an. 4)

Durch ganz Deutschland breitete sich die Pest aus. 5)

1) Dresser S. 219. — Rivander S. 238.

2) Schmidt 2r Th. S. 97.

3) Sagittar.

4) Schmidt 2r Th. S. 99. — Rivander S. 240.

5) Dresser S. 228.

1145

im Mai. Erschien ein Komet. 1)

1148

War wieder ein harter Winter, daß das Winterkorn erfror und Theurung entstand. 2)

1149

War Viehsterben. 3)

1150

Dies Jahr fieng mit großer Kälte an, die bis im Mai anhielt und den Bäumen viel Schaden that. Im Sommer litten die Früchte von den starken Regen, Hagel und den Sturmwinden; Hierauf stellte sich die Pest ein, woran Menschen und Vieh starben. 4)

1) Dresser S. 228.

2) Dresser S. 229.

3) Dresser a. a. O.

4) Rivander S. 242. — Peiferi Lipsia p. 238. — Försters Annal.

1146

Brachte der Kaiser seinen Schwager, den vertriebenen Herzog Wladislaus II. von Pohlen mit seiner Gemalin und Kindern nach Altenburg und räumte ihnen einen Theil des Schloßes zu ihrem Aufenthalt ein. 1)

1150

War ein so harter Winter, daß die Bienen in den Stuben erfroren. 2)

1151

Hielt die Theurung und Pest an. 3)

1152

im Januar. Hielt Kaiser Konrad III. einen Reichstag allhier. Er hatte bei sich zween Kardinäle, Bischoff Ulrichen zu Halberstadt nebst vielen andern Bischöffen und Prälaten. Besonders hatte er den Bi-

1) Chronicon Luneburgense p. 1379. — Mehr von ihm in Meyners Nachr. von Altenb. S. 120.

2) Fabricii rerum Misn. L. I. p. 95. Editio 4ta.

3) Rivanders Thür. Chron. S. 243.

schoff Albrecht zu Meissen hieher berufen, den er wegen seines Verstandes und seiner Gelehrsamkeit besonders auszeichnete. Diesen schickte er als Gesandten an den orientalischen Kaiser Emanuel. 1)

1157

So groß die Kälte des vergangenen Winters war, um desto stärker war die Hitze den Sommer hindurch. 2)

1159

Starb eben benannter Herzog Wladislaus II. von Pohlen auf dem Schlosse und wurde wahrscheinlich in die Bartholomäikirche begraben. Seine Gemalin Christine, Kaiser Heinrich V. Tochter, hat auch hier ihr Leben beschlossen; wurde aber ins Kloster Pforte begraben. 3)

1) Fabricii Annal. Misn. p. 30. — Monach. Pirnens. ap. Mencken. II. p. 1528.

2) Sagittar.

3) Albin. Ber. d. St. Altenb. Mskpt. — Sagittar. — Dlugofs Hist. Polon. T. I. p. 466.

1162

d. 16. Febr. Hat sich ein Gewitter mit Donner und Blitz erhoben; die dabei befindlichen Regengüsse verursachten, daß die Saale, Elster und Pleiße viel Schaden anrichteten. 1)

1166

Gerieth alles Getreide sehr wohl, daher auch wohlfeile Zeit war. 2)

1171

Starben eine große Anzahl Menschen und Vieh an der Pest. 3)

1172

d. 8. Sept. Wohnte Kaiser Friedrich der Einweihung des von ihm gestifteten Augustiner- oder Marien-Klosters und der Kirche auf dem Berge, die durch den Bi-

1) Dresser S. 237.

2) Fabricii Annal. Misn. p. 98.

3) Dresser S. 238.

schoff Udo von Naumburg geschehn, 1) in eigner Person bei. *)

Bei dieser Gelegenheit soll Altenburg mit einem Jahrmarkt, (der noch jetzige zweite im Jahr,) begnadiget worden seyn. 2)

1) Albin. l. c. — Wittigius — Peenstein Theatr. Sax. II. p. 131. — Monach Pirnens. ap. Menck. II. p. 1528. — Fritzsch histor. Beschr. des Mar. Magdal. Klosters in Altenb. S. 9. — Das Diplom. bei Mencke III. p. 1076. — In Liebens zufäll. Nachlese zu Heinrich des Erlauchten Lebensbeschreibung S. 12. und in Estoes kleinen Schriften. S. 368. — Mehr davon in Meyners Nachrichten von Altenb. S. 25 — 29.

*) An dem alten verfallenen Thore ist noch eine messingene Tafel mit folgender Inschrift zu sehen: Fridericus I. Barbarossa vocatus et Heinricus sextus ejus filius ex inclyta domo Suevia Imperatores hujus coenobii fundatores, quod coeptum est. anno 1172. — Nach den Zügen der Buchstaben und dem Beinamen Barbarossa, ist sie in spätern Zeiten gemacht worden. 1636 lies Herzog Johann Philipp diese Inschrift vergolden und mit dem noch vorhandenen kupfernen Dache bedecken. (Lorenz Gesch. des Gymnas. und der Schule zu Altenb. S. 3.)

2) G. Günthers Altenb. Kalender aufs Jahr 1702.

Ohngefähr in diesem Jahre mag die Würde eines Burggrafen zu Altenburg*) entstanden seyn. 1)

1174

War ein kalter Sommer und nasser Herbst, weswegen Korn und Wein im Wachsthum zurückblieben. 2)

1175

Der Sommer war sehr heis und trocken, daß beinahe alles im Felde verdorrete. 3)

1177

War ein kalter Winter. Der Sommer hingegen desto wärmer mit großer

*) Man findet auch in dem nur gedachten Stiftungsbrief Heinrichen als Burggrafen von Altenburg unterschrieben.

1) Oppel von der Burggrafschaft Altenburg. In Samml. vermischt. Nachr. zur Sächs. Gesch. 2r Th. S. 109.

2) Dresser. S. 239. — Annales Misn. p. 247. — Rivanders Thür. Chron. S. 247.

3) Dresser. S. 239. — Faricius l. c. — Rivander S. 247.

Dürre, dadurch die Fütterung verdarb. Im Herbst gab es sehr viel Wasser. 1)

1179

Ist wieder ein sehr harter Winter gewesen. 2)

1180

Belehnte allhier der Kaiser den Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach mit dem, den Herzog Heinrich dem Löwen, seines Ungehorsams wegen, abgenommenen Herzogthume Baiern. 3)

1181

Schrieb der Kaiser einen Reichstag hieher aus, und kehrte auf seinen Marsch gegen Herzog Heinrich den Löwen hier ein. 4)

1) Dresser S. 239. — Rivander S. 248.

2) Dresser S. 240. — Rivander S. 240.

3) Contin. Chron. Pegau. ap. Mencken III. p. 148.

4) A. Toppius Beschreib. d. Stadt Altenb. betr. — Das Ausschreiben bei Mencken. I. p. 770.

1186

Ist der Winter so gelinde gewesen, daß im Jänner die Bäume blüheten, im Mai die Ernte und im August die Weinlese gehalten worden ist. Diese ungewöhnliche Witterung hatte aber die Folge, daß die Pest entstand. 1)

1187

Lies sichs mit der gelinden Witterung wie voriges Jahr an; allein im März fiel große Kälte ein, diese dauerte bis im Mai. Die Blüten, die das warme Wetter heraus gelockt hatte, erfroren und der Wein verdarb ganz. 2)

1188

d. 29. Sept. Sahen wir Kaiser Friedrich I. zum letztenmale in Altenburg. 3)

1) Dresser S. 242. — Calvisii Chronol. ad h. ann. — Rivander S. 253.

2) Rivander S. 252.

3) In einer Urkunde in Buders nützlichen Sammll. S. 449.

1192

Hielt sich Kaiser Heinrich VI. hier auf und bestätigte die Stiftung des Klosters Buch. 1)

1194

Hat der Kaiser einen Tag hier angesetzt, um die Streitigkeiten zwischen dem Markgrafen zu Meisen, Albrecht dem Stolzen und seinem Bruder Graf Dietrich dem Bedrängtenzu Weissenfels zu schlichten. 2)

Dieses Jahr war der Sommer überaus heis und dürre, daß daher viele Flüsse beinahe austrockneten. 3)

1) Exempla Geibneriana apud Mencke. III. p. 1105.

2) Inscriptionen des Rathhauses zu Altenburg. — Fabricii origin. Saxonicar. L. V. p. 560. *)

*) Hier steht zwar das Jahr 1144., dieses ist aber ein Schreibefehler; denn zu der Zeit war Heinrich VI. noch nicht geboren; auch lebte damals Otto der Reiche, Vater obbesagter beider Brüder noch.

1196

Die diesjährigen großen Sturmwinde thaten an Kirchen, Thürmen und Häusern viel Schaden. Auch fieng sich eine Theurung an, die 5 Jahre dauerte. 1)

1197

Ohngefähr in diesem Jahre mag Kaiser Heinrich VI. das Kloster auf dem Berge vollends ausgebauet haben. Vermuthlich ist auch die dabei befindlich gewesene Schule gleich mit, oder kurz darauf erbauet worden. 2)

1203

In dem Kriege, den die beiden erwählten deutschen Kaiser Philipp und Otto IV. gegen einander führten, wurde die hiesige Gegend vom König Primislaus, der auf Ottos Seite war, hart mitgenommen. 3)

1) Dresser S. 251.

2) Lorenz Geschichte des Gymnas. und der Schule zu Altenburg. S. 4. Die Jahrzahl 1198 ist ein Druckfehler; denn Heinrich starb 1197.

3) Sagittars Annal.

1205

War ein, mit vielen Schnee verbundener harter Winter, der bis in die Mitte des Märzes des folgenden Jahres anhielt. 1)

1208

Sobald Otto nach Philipps Tode einstimmig als König angenommen worden war, unterwarfen sich ihm auch sofort die Stände des Pleißnerlandes und die Stadt Altenburg. 2)

1209

Hielt der Kaiser einen Reichstag in Altenburg, auf welchem die Bischöffe von Meissen und Zeitz, desgleichen Ungarische und Böhmische Gesandte gewesen seyn sollen. 3)

1) Mich. Sachsens Kaiserchron. 4r Th. S. 27.

2) Meyners Entw. und Geschichte des Fürstenthums Altenb. S. 18.

3) Albini Bericht v. d. Stadt Altenburg Mskpt. — Toppii Beschr. d. St. Al-

1210

In diesem Jahre giengen bei heftigen Gewittern starke Wolkenbrüche nieder, die die Feldfrüchte verderbten. Hierauf stellte sich ein langer harter Winter ein. 1)

Um diese Zeit muß Altenburg schon eine Münzstadt gewesen seyn; denn in einer ungedruckten Urkunde findet sich ein Altenburgischer Münzmeister, Namens Heinrich. 2)

1211

im Mai. Wurde ein Komet gesehen. 3)

.tenb. Mskpt. — Rivanders Thüring. Chronik. S. 176. — Arnoldus Lubecensis L. VII. cap. 18. — Spangenbergs Sächs. Chron. S. 244. — Schmidts Zwickauische Chronik 2r. Th. S. 119.

1) Dresser S. 262. — Fabricii An. Misn. p. 104.

2) Meyners Entw. S. 19.

3) S. Suevus S. 155.

1213

Erkannte das Pleißnerland Kaiser Friedrich II. für seinen Oberherrn, nachdem Otto bereits 1210 vom Pabste in den Bann gethan worden war. 1)

Der Deutsche Hof wurde dieses Jahr von dem Markgrafen zu Meissen und dem Geschlechte von Zschillen gestiftet. — Er lag anfänglich vor der Stadt auf der Straße nach Luckau zu. 2)

1214

Hielt Kaiser Friedrich II. hier sein Hoflager; 3) Bestätigte den Augustinern auf dem Berge, die ihnen von K. Philipp bewilligte Kirche in Treben. 4)

1) Das Diplom beim Schöttgen in Diss. de Burggrav. Altenb. §. 19.

2) Hitzscholds Collectanea Mskpt.

3) Langii Chron. Numb. ap. Mencken. II, p. 30.

4) Ritters Meißn. Gesch. S. 459. — Das Diplom in Liebens Nachlese. S. 42.

1216

Hielt sich der Kaiser wieder hier auf. 1)

1217

War der Kaiser wieder hier. 2)

1221

Regnete es das ganze Frühjahr durch, darauf entstand eine dreijährige Theurung. 3)

In diesem Jahre schrieb Dietrich, Markgraf von Meissen, dem der Kaiser in seiner Abwesenheit in Italien, die Oberaufsicht über das Pleißnerland übertragen hatte, im Namen des Kaisers einen Landtag aus, auf welchem der Pleißnische Landrichter Heinrich von Krimitzschau und Bischoff Engel-

1) Langii Chron. Numburg. ap. Mencken II. 30. — Dipl. in Schoettgen et Kreyſ. S. II. G. II. p. 438. D.

2) Försters Annalen.

3) Rivander S. 285.

hard zu Naumburg den Vorsitz hatten. 1)

1223

Um diese Zeit wird in alten Nachrichten die hiesige Nicolaikirche erwähnt.

1224

Ist Altenburg wieder aufgebauet worden. 2) Wahrscheinlich war es das Jahr vorher abgebrannt. Kurz vor der Erndte schlugen die Sturmwinde das Getreide auf den Aeckern aus; der darauf folgende anhaltende Regen verursachte, daß sich das Uebrige auch lagerte und man daher weder Korn noch Stroh bekam. 3)

1225

Durch den vorjährigen Mißwachs entstand große Theurung und diese veranlaßete eine Pest in ganz Deutschland, an welcher viel Menschen starben. 4)

1) Meyner Entw. S. 20.

2) Wittigei Altenb. Chron. Mskpt. — I. Tauchwitz Collectan. A. Mskpt.

3) Rivander S. 288. — Richters Denkwürdigk. d. St. Chemnitz. S. 57.

4) Spangenberg Hist. de peste. p. 11. — Richter l. c. 56. — Schmidt S. 122.

1226

War abermals große Theurung und ein dürrer Sommer. 1)

1228

Starb Albrecht I. Burggraf von Altenburg und wurde in das von ihm so reichlich begabte Kloster auf dem Berge allhier, vor dem Altar S. Pauli begraben. 2)

1230

Soll das Marien-Magdalenen-Kloster in der Teichgasse gestiftet worden seyn. Soviel ist gewiß, daß ums Jahr 1231 Gertrud eine Tochter der heiligen Elisabeth unter die Kloster-Jungfrauen zu Altenburg aufgenommen worden ist. Auch kömmt in diesem Jahre das Spital vor, welches bei dem Berg-Kloster gewesen, welches aber her-

1) Dresser S. 275. — Rixander S. 293.

2) Oppel von d. Burggrafsch. Altenburg, in Samml. verm. Nachr. z. Sächß. Gesch. 2r. Th. S. 121.

nach an die Kapelle der heiligen Agathe auf dem Frauenfelß verlegt wurde. 1)

1233

War ein harter Winter, desgleichen Theurung. 2)

1234

d. 10. Jul. War der Römische König Heinrich in Altenburg 3)

War Kaiser Friedrich II. hier und erklärte die Erfurter in die Reichsacht. 4)

Der Winter war so heftig, daß die Mühlen stille standen, der Wein in den

1) Vulpii Hoheit der Stadt Altenburg. S. 11. — F. G. Fri'tzschens hist. Beschreibung des Mar. Magdal. Klosters zu Altenburg. S. 14.

2) Dresser S. 278.

3) Diplom. in Schoettchen et Kreyßig S. H. G. T. II. p. 181.

4) Gudenix Codex diplom. Mogunt. T. II. p. 181.

Gefäßen gefror und viele Menschen vor Frost umkamen. 1)

1236

Waren Donnerwetter. Der Winter war überaus warm. 2)

1240

Ist ein Komet nach Norden zu gesehen worden.

1242

Verlobte Kaiser Friedrich seine junge Prinzessin Margaretha an Heinrich des Erlauchten, Markgrafens zu Meissen, dreyjährigen Prinzen Albrecht und versprach ihm außer der gegebenen Anwartschaft auf die Landgrafschaft Thüringen und die Pfalz Sach-

1) Tauchwitz Coll. C. S. 60. — Sagittar. — Dresser S. 278. — Richter Denkwürdigkeiten v. Chemnitz, S. 56. — Schmidt 2r. Th. S. 124.

2) Val. Bayeri Diarium historicum. — Dresser S. 279. — Fabricii meißn. Annal. S. 109.

3) Schmidt 2r Th. S. 124.

sen 10000 Mark Silbers zur Mitgift. Der Vater des Prinzen, Markgraf Heinrich bekam, bis die Summe bezahlt seyn würde, Schloß und Stadt Altenburg mit Innbegriff des ganzen Pleißnerlandes eingeräumet. Markgraf Heinrich maßte sich nun dieses Land an und vereinigte es mit seinen übrigen Erbgütern und schrieb sich daher Terrae Plisnensis Dominus. 1)

1) v. Brauns Geschichte der Chur- und Fürstl. Häuser zu Sachsen. 3r Th. S. 286.

Mon. Pirnens. ap. Mencken S. R. G. T. II. p. 1527. setzt das Jahr 1214. — Pukenstein in seinem Theatr. Saxon. T. III. p. 128. sagt 1224. und p. 131. gar 1316. sey dieses geschehen. Der Ungrund dieser Angaben läßt sich ohne Mühe sogleich finden. Das Jahr der Urkunde, in welcher dieser Abtretung unter andern gedacht wird, hat unter den berühmtesten Sächs. Geschichtschreibern einen Streit verursacht, Gleichenstein, Liebe, Schöttgen (in Historia plisnens. p. 115. Lingen (in den kleinen Schriften 1r Th. S. 115.) und neuerlich Herr Meyner (in seinen Nachrichten von Altenburg S. 136.) nehmen das Jahr 1256. an und beziehen sich auf das, noch

1249

Am S. Annen Tage war ein unerhörtes mit Schloßen begleitetes Donnerwetter, welches überall viel Schaden anrichtete. 1)

1252

War ein sehr kalter Winter mit vielen Schnee, bei dessen Aufthauen groß Wasser wurde. 2)

jetzt im Altenburgischen Rathhause befindliche Original-Document, wo die Jahrzahl MCCLVI. sehr deutlich drinnen ausgedruckt ist. Hingegen Tentzel, Hortleder, Horn, Heinrich und Schöttchen (in seinem Inventarium diplom. histor. Sax. super. p. 88.) der nach der Zeit andern Sinnes geworden seyn muß, und andern das Jahr verbessert, dafür 1246. Indict. IV. annimmt. — Die Urkunde selbst ist befindlich:

Tentzelii vita Frid. Adm. ap. Mencken T. II. p. 898. — Ej. suppl. II. hist. Gothan. p. 626. — Rudolphi Gotha diplomatica T. V. p. 198. — Königs Adelshistorie 2r. Th. S. 339. — Hornii Henricus illustris p. 306. — Liebens Nachlese zu Heinr. des Erlauchteten Lebensbeschr. S. 6.

1) Spangenbergs Manßfeld. Chron. S. 306.

2) Schmidts Zwick. Chron. 2r Th. S. 127.

1253

d. 19. Jun. Nahm Markgraf Heinrich der Erlauchte das Bergkloster in seinen Schutz. 1)

1254

Lies sich ein Komet sehen. 2)

1255

Wurde das Spital des Bergklosters an die Agathenkapelle auf dem Frauenfelß verlegt. 3)

1256

d. 3. Dec. Setzte sich Heinrich der Erlauchte im Besitz des Pleißnerlandes und bestätigte die Privilegien der Stadt Altenburg und unter andern auch das Münzrecht. 4)

1) Das Diplom in Liebens Nachlese. S. 30.

2) Sachsens Kaiser = Chron. 4r Th. S. 69.

3) Die Urkunde darüber im Raths = Archiv.

4) Das Diplom in Liebens Nachlese. S. 32. — in Schlegel de muneris Gothanis. p. 4. — u. v. Lingens kleinen Schriften 1r Th.

1258

War ein sehr gelinder Winter, dem

1259

ein heißer Sommer folgte, darauf eine Epidemie im Herbste viel Menschen wegraffte. 1)

Des Nachts war ein sehr heftiger Sturmwind, der Häuser wegführte und Bäume mit der Wurzel ausriß. 2)

1260

Vertheilt Heinrich der Erlauchte einen Theil seiner Lande, unter seine Söhne. Das Pleißnerland nebst der Landgrafschaft Thüringen bekam Albrecht der Unartige. Das erstere gehörte ihm ohnedies schon, weil er es pfandweise durch seine Gemahlin erhalten. — Die Geschichtschreiber sind über das eigentliche Jahr dieser Abtretung noch streitig. 3)

1) Dressers Sächs. Chron. S. 293.

2) Dreser S. 294.

3) Paul Iovii (Götze) Chron. Schwarzburgicum in Schoettgen et

1263

Fiel Herzog Albrecht von Braunschweig nebst den beiden Grafen Heinrich und Otto von Anhalt ins Osterland, belagerten Leipzig, Groitzsch, Altenburg und einige andere Städte und verwüsteten die ganze Gegend; allein Rudolf Schenk von Vargula schlug
d. 28. Okt. sie bei Wettin und nahm Herzog Albrechten gefangen. 1)

Kreyß. S. H. G. I. p. 178. — v. Braun Gesch. d. Ch. u. F. Häuser zu Sachsen 3r Th. S. 210. — Oppel v. d. Burggrafschaft Altenb. in Samml. zur Sächs. Gesch. 2r Th. S. 125 setzt d. Jahr 1263. — Wecke in seiner Beschreib. von Dresden. S. 107. — Rivander in der Thür. Chron. S. 318. nehmen das Jahr 1265. an und andere meinen, es sey gar 1269 geschehen.

1) Albinis Bericht. v. d. St. Altenburg Mskpt. — Toppii Beschreibung der Stadt Altenburg. Mskpt. — Rivander S. 315. — Dresser S. 296. — Bucelinus in Annal. German. I. p. 98. nennt die beiden Grafen zu Anhalt: Siegmund und Bernhard.

In diesem und folgenden Jahre war Landgraf Albrecht eine Zeitlang hier. 1)

1264

im Aug. Erschien ein dermaßen großer Komet, dergleichen man noch nie gesehen hatte. Er war 3 Monat sichtbar. 2)

im Dec. Verursachte der häufige Regen große Wasserfluthen. 3)

1268

War sehr wohlfeile Zeit. In Thüringen galt der Scheffel Korn 16 Pfennige, Waitzen 18 pf., eine alte Henne 2 pf. und ein Mandel Eier 1 pf. 4)

1271

Fieng es an sehr theuer zu werden. Im folgenden Jahre hielt die Theurung

1) Diplom. ap. Mencken. III. p. 1032. 1033.

2) Fabricii Annal. Misn. p. 111. — Garcaei Meteorol. p. 40.

3) Dresser l. c. S. 296.

4) Beichards Thür. Chron.

dermaßen an, daß man aus den haselnen Zäpfchen und Knoten Brod backen mußte. Ja es gieng so weit, daß die armen ausgehungerten Leute die häufig gefallenen Rinder und Kälber ausschlachteten und verzehrten. 1) Dabei nahmen die Wölfe so überhand, daß in Böhmen, Meißen und Thüringen viele 1000 Menschen von ihnen gefressen wurden. 2)

1274

Uebergab Landgraf Albrecht, entweder während seiner Abwesenheit seinem ältesten Sohn Heinrich dem Jüngern, (nachher insgemein ohne Land genannt) das Pleißnerland, oder war er genöthigt, dieses zu thun, und setzte ihm, seiner Jugend wegen, Annechen von Waldenburg, als einen Landrichter an die Seite. 3)

1) Rivander Thür. Chron. S. 321.

2) Kampards Leisniger Chron. S. 384. — Fabricii rer. Misn. L. 2. p. 117.

3) Meyners Nachrichten v. Altenburg. S. 241. — C. E. Weise Anl. z. Gesch. d. Sächs. Staaten. S. 60.

1275

Eignete Burggraf Albrecht von Altenburg dem Bergerkloster die Obergerichte. 1)

1276

im August. Ergossen sich die Wasser allenthalben in Sachsen. 2)

1279

Gerieth die Herrschaft Pleissen völlig in die Hände Landgraf Heinrich des Jüngern, der sie mit Genehmhaltung seines Vaters besessen und in Altenburg seinen Sitz hatte. Es scheint übrigens, daß sein Bruder Dietzmann die Mitregentschaft an dem Pleißnerlande gehabt habe; auch hielt er sich 10 Jahre nach einander hier

1) Das Diplom in Schwartzii Mont. ap. Mencken III. p. 1075.

2) Schmidts Zwick. Chron. 2r Th. S. 135.

auf. Heinrich war ohne Zweifel ein schwacher Herr. 1)

1280

War sehr wohlfeile Zeit; 1 Scheffel Korn galt 22 pf., 1 Mandel Eier 1 pf. 1 Henne 2 pf. und 8 Heringe bekam man für 1 pf. 2)

1281

Dieses Jahr gab es gewaltige Sturmwinde. 3)

In dem Kriege, der sich zwischen Landgraf Albrechten und seinen Söhnen entspann, wurde Heinrich der Jüngere aus dem Pleißnerlande verjagt, zu dessen Besitz er auch nachher

1) Oppel l. c. in Samml. 3. S. Gesch. 2r Th, S. 129. — Menners Nachr. v. Altenb. S. 273. — Dessen Entw. e. Geschichte des Fürstenthums Altenburg S. 29.

2) Dresser Sächs. Chron. S. 302. — Spangenbergs Manßfeld. Chron. S. 312.

3) Dressers Chron. S. 306.

nicht wieder gelangen konnte; daher er auch ohne Land genennt wird. 4)

1282

Verbanden sich auf Befehl Kaiser Rudolfs, die Reichsstädte Altenburg, Chemnitz und Zwickau und setzten hauptsächlich folgende Punkte fest: 1) Wenn eine von diesen drei Städten ohne rechtmäßige Ursache bekriegt werden würde, so sollten die andern ihr wider ihre Befehder alle mögliche Hülfe und Vorschub leisten. 2) Würde zwischen ihnen selbst Uneinigkeit entstehen, so sollten aus jeder Stadt vier Männer erwählet werden, welche ihren Zwist entschieden und in Güte beilegten. 3) Welcher von diesen Schiedsrichtern aber die wieder herzustellende Einigkeit zu verhindern sich bemühte, sollte sammt seinem Anhange so lange aus der Stadt verwiesen seyn und bleiben, bis ihm der Bürger-

1) Annal. vet. Cell. ap. Mencken. II. — v. Braun Gesch. der Chur- und Fürstl. Häuser z. Sachsen. 3r. Th. S. 299. — Richters Sächs. Histor. der Markgr. z. Meissen. S. 54.

meister des Orts oder der Richter wieder zurück zu kommen, die Erlaubnis ertheilte. 4) Welche von den Städten hingegen ohne Vorwissen der andern etwas unternehmen sollte, von selbigen hülflos gelassen werden. 1)

In diesem Jahre entstand eine solche Hungersnoth in Meissen, daß die Menschen einander selbst gefressen und ihre Kinder geschlachtet haben. 2)

1284

Erschien ein Komet. 3)

1286

Wahrscheinlich in diesem Jahre starb Heinrich ohne Land. 4)

1) Sagittarii Annales Altenb. a. h. ann. — Schmidts Zwickauis. Chron. 1r Th. S. 174. 2r Th. S. 134. — Richters hist. Nachr. u. Denkwürd. d. St. Chemnitz S. 57.

2) Lamberd S. 384.

3) Schmidts Zwickauis. Chron. 2r Th. S. 134.

4) v. Braun Gesch. d. Chur- u. Fürstenhauses Sachsen. S. 300.

Kaiser Rudolf verglich den Landgraf Albrecht mit seinen Söhnen Friedrich und Dietzmann dahin, daß Friedrich die Pfalz, Sachsen, Dietzmann aber das Pleißnerland erhielt. Dieser Vergleich soll nach Angabe einiger Geschichtschreiber in Altenburg geschehen seyn. Pukenstein fügt hinzu, es sey zu der Zeit ein solcher Luxus in Altenburg gewesen, daß die vornehmen Bürger in der Stadt weder in die Kirche, noch zu einander zu Fuße gegangen, sondern allezeit geritten oder gefahren sind. 1)

1288

Als die Fehde zwischen Landgraf Albrechten und seinen Söhnen ausgebrochen, Ersterer aber in seines Sohnes Friedrichs Gefangenschaft gerathen war, mußte sich

1) Fabricii origines Saxon. p. 593. — Pucenstein Theatr. Saxon. T. III. p. 131. — Tentzelii vita Frieder. admorſ. ap. Mencken II. p. 922. — v. Braun Gesch. der Häuſ. Sachſ. 3r Th. S. 298.

1289

d. 1. Jan. Albrecht in Schleitz zu einem Vergleiche bequemen und Friedrichen drinnen verschiedene Schlösser und Städte abtreten. Zu mehrerer Versicherung dieses sollte das Schloß und Stadt Altenburg nebst Weissensee und Pirna, Friedrichen einstweilen zum Unterpfande angewiesen werden. 1)

1290

im Nov. Kam der Kaiser nach Altenburg. Hier lösete er das vom Kaiser Friedrich II. an den Landgrafen Heinrich dem Erlauchten verpfändete Pleißnerland nebst der Pflege Altenburg unter der Bürgschaft König Wenzels in Böhmen, wieder ein. 2)

Um diese Zeit soll die Brüderkirche gebauet worden seyn. 3)

1) v. Braun Geschichte d. Häuser Sachsens 3r Th. S. 304. f. Das Diplom in Tentzelii vita Frieder. admosi ap. Mencken. II. p. 925.

2) v. Braun Gesch. d. H. zu Sachsen 3r Th. S. 314.

3) Tauchwitz.

d. 10. Nov. Erneuerte und bestätigte Kaiser Rudolf dem bisher sehr in Abnahme gekommenen Bergerkloster alle vorige Privilegien und setzte es dadurch gleichsam in neue Bewegung. 1)

Aus dieser Urkunde erhellet zugleich, daß der Probst dieses Klosters zum Kapellan eines Römischen Königs erkläret worden war. 2)

1292

Verlobte Kaiser Adolf seinen Prinzen Rupert an die Prinzessin Jutta, König Wenzels IV. in Böhmen Tochter, (die aber 1297 vor dem Beilager starb) und erhielt die Mitgift, welche in 10000 Mark Silber bestund, voraus. Dagegen setzte er ihm das ganze Pleißnerland mit Innbegrif der Stadt Altenburg, Chemnitz und Zwickau, desgleichen die Stadt und das Schloß Eger bis zur würklichen Vollziehung des Beilagers

1) Das Diplom in Rudolphi Gotha. diplom. 5r Th. S. 201.

2) Die Urkunde in Rudolphi Gotha. diplom. 5r Th. S. 202.

wiederum zum Unterpfande ein, wurde aber 1304 wieder eingelößt. 1)

Der Winter dieses Jahres war so hart, daß viel Menschen und Vieh umkamen. 2)

1294

War ein sehr heiser Sommer und war eine solche Dürre, daß die Brunnen und fließenden Wasser ziemlich vertrockneten, wodurch eine Theurung an der Fütterung entstand und die Leute, aus Mangel derselben ihr Vieh schlachten mußten. Dagegen gerieth das Korn und der Wein gut. Der darauf folgende Winter war wieder sehr hart. 3)

Kaiser Adolf kam dies Jahr mit einem Kriegsheer in die hiesige Gegend, hielt in Altenburg sein Winterquartier und legte seine Völker ins Pleißner-

1) Das Diplom in Ludwig rel. MS. med. aevi V. p. 434. — Lunig Cod. Germ. Dipl. I. p. 971.

2) Tauchwitz Collectan. A.

3) Rivanders Thür. Chron. S. 346.

land. Die Ursache war folgende: Im vorigen Jahre hatte Landgraf Albrecht aus Unmuth gegen seine Söhne Friedrich und Dietzmann, dem Kaiser den größten Theil seiner Länder verkauft. Letzterer wollte sich von den Meißnischen und Thüringischen Ständen huldigen lassen; allein diese wollten ihn nicht als ihren Oberherrn anerkennen. Deshalb sendete er obbesagtes Kriegsheer gegen sie, das in der ganzen Gegend unbeschreiblichen Muthwillen ausübte. 1)

1295

im Frühling Kam Markgraf Friedrich mit der gebissenen Wange den Thüringischen und Meißnischen Ständen zu Hülfe und schlug in Gemeinschaft seines Bruders Dietzmanns den Kaiser bei Raspenburg. 2) Der geschlagene Kaiser

1) Rivanders Thür. Chron. S. 338. — Meyners Entw. e. Gesch. d. Fürstenthums Altenb. S. 36. — v. Braun Geschichte der Häus. Sachsen 3r Th. S. 320.

2) Rivanders Thür. Chron. S. 340. — v. Braun l. c. 3r Th. S. 321.

ließ hierauf seinen Vetter, Philipp Grafen von Nassau ins Osterland einrücken; allein die beiden Markgrafen schlugen auch diesen zwischen Borna und Pegau total. 1) Graf Philipp retirirte sich mit dem Reste seiner Mannschaft nach Altenburg und bezog daselbst die Winterquartiere. Nun verstärkte der Kaiser seinen Vetter Philipp mit einem Korps Schwaben und Rheinländer, unter Anführung des Grafen Georg von Oettingen. Während der Zeit, daß diese Armee noch mehr Verstärkung erwartete, schloß Graf Philipp mit Markgraf Friedrichen einen vierwöchentlichen Waffenstillstand, unter dem Vorwand: die Friedensunterhandlungen zu eröfnen. Friedrich schickte deshalb auch seine Gesandten hieher. Eigentlich war es ihnen aber wohl mehr darum zu thun, sich desto ungehinderter zum künftigen Feldzuge vorbereiten zu können; der Erfolg lehrte es auch, denn ihre Forderungen waren für den Markgrafen gar nicht an-

1) Fabricii Rer. Misnicar. p. 250. — Rivanders Thür. Chron. S. 350.

nehmlich, daher sich die Unterhandlungen zerschlugen 1)

Das Jahr war sehr feuchtbar an Korn und Obst. 2)

1296

Zu Anfange dieses Jahres kam der Kaiser selbst ins Pleisnerland. Hier erneuerte er den Augustinern auf dem Berge ihre Privilegien. 3)

d. 2. Merz.

1298

Machte sich Herzog Albrecht von Oesterreich gegen den König von Böhmen, Wenzel, zu einer Schuldverschreibung von 50,000 Mark Silbers anheischig und versprach ihm die Reichslande, Eger und Pleißen, nebst den darinnen gelegenen Städten und Schlössern, worinnen Al-

1) Sagittars Annal. z. d. J. — Försters Annalen. z. d. J. — Meyners Entwurf und Geschichte e. Altenburg. S. 38.

2) Rivanders Thür. Chron. S. 349. — Dressers Sächs. Chron. S. 309.

3) Meyners Entw. S. 39.

tenburg auch begriffen war, dafür zum Unterpfand, wenn er ihm seine Stimme ertheilen würde. 1)

Im Herbst kam der König in Böhmen, Wenzel mit dem Titel eines allgemeinen Statthalters des Römischen Reiches in Meissner- Pleißner- und Osterlande nach Meissen und lies sich von den gegenwärtigen Ständen huldigen. 2)

In diesem Jahre ist ein Komet gesehen worden. 3)

1299

Wurde ein starkes Erdbeben in hiesigen Landen verspürt 4)

1) Das Diplom in Ludewig Reliq. MS m. a. V. p. 442. u. in Lunigii Codic German. dipl. I. p. 975.

2) Die Urkunde in Wilkii vita Tice manni, Cod. dipl. p. 135 und in Gri[illegible] neri progr. de tit. Vicar. generalis Wir zeslao tributo.

3) Schmidts Zwickauische Chron. 2r T[illegible] S. 144.

4) Sagittars Annal. z. d. J. — Ric ters historische Nachricht von Chemni[illegible]

Auch herrschte die Pest. 1)

1300

Scheint die Margarethen-Kapelle erbaut worden zu seyn.

1301

im Dec. Lies sich ein Komet im Zeichen des Skorpions sehen. Er stand 15 Nächte. 2)

1302

im Jan. Blüheten die Bäume. 3)

Wegen Dürre im Sommer wurde das Mahlen verhindert. 4)

Der Winter war sehr hart. 5)

S. 58. — Schmidts Zwick. Chron. 2r Th. S. 147.

1) Richter l. c. S. 58.

2) Dresser Sächs. Chron. S. 311. — Siffrid. Presbyt. lib. 2.

3) Schmidts Zwickauische Chron. 2r Th. S. 147.

4) Sagittars Altenb. Annal. z. d. J. — Schmidts Zwick. Chron.

5) Richters Nachr. v. Chemnitz. S. 58.

1304

Vor und nach Ostern war ein Komet sichtbar. — In ganz Deutschland herrschte die Pest. 1)

1305

im April. Sahe man einen Kometen; er stand aber nur 6 Tage. 2)

Dieses Jahr regierte die Pest beinahe in der ganzen Welt. 3)

1306

War Kaiser Albrecht hier und lockte Markgraf Friedrichen, unter Vorspiegelung, ihn mit dem Grafen von Nassau zu vergleichen, nach Altenburg. Friedrich wurde bei seiner Ankunft auf das Schloß geführt und mit großer Auszeichnung vom Kaiser empfangen. Nach gehabter Audienz begab er sich in sein Quartier im Gasthof zum

1) Büntings Braunschw. Chron.

2) Dresser. S. 312. — Siegm. Suevus S. 151.

3) Dresser S. 312. — Sagittar z. d. J. — Tauchwitz Coll. A.

schwarzen Bären, auf dem Markte. Während daß er hier die Abendmahlzeit einnahm, drang ein schwäbischer Soldat ins Zimmer und hieb mit seinem Schwerdte auf den Markgrafen ein. Michael Kornschreiber*) ein Altenburgischer Bürger, der nicht weit von dem Markgrafen stand, sahe diesen fürchterlichen Streich führen und fieng ihn mit seiner rechten Hand auf, die er aber dadurch verlor. Die umstehenden Diener und Soldaten fielen nun über den Meuchelmörder her und tödeten ihn auf der Stelle. Die Sache machte Lerm, es kamen kaiserliche Soldaten hinzu, diese wurden mit den Markgräflichen und den Altenburgischen Bürgern handgemein. Da Friedrichs Parthie die Schwächste war, so machte er sich mit Hülfe des Gastwirths, der ihn mit andern Kleidern versah, beim Dunkel der Nacht, aus der Stadt. Der Kaiser suchte allen Verdacht dieser schändlichen That von sich abzulehnen, deshalb lies er die Markgräflichen Diener, die während des Auf-

*) Dan. Hünerfürsts Hauschronik. Mskpt.

laufs verhaftet worden waren, sogleich wieder los und entschuldigte sich, so gut er konnte; allein ganz Deutschland war fest überzeugt, daß der Kaiser das Ganze veranstaltet habe. Diese Begebenheit wird beinahe von allen Geschichtschreibern auf eine andre Art erzählt. Blos in der Hauptsache, der, entweder vom Kaiser selbst, oder noch wahrscheinlicher, vom Grafen von Nassau, veranstalteten Ermordung des Landgrafen treffen sie überein. So halten wir auch dafür, daß die Hand, welche Landgraf Friedrich, wie er zum würklichen Besitz der Stadt Altenburg kam, dem Stadtwappen einverleibte, vielleicht zum Andenken jenes braven Altenburgischen Bürgers gegeben worden sey. 1)

1) Fabricii origin. Saxon. p. 614. — Rivanders Thür. Chron. S. 364. — Chron. vet. Cell. ap. Meucken T. II. p. 408. — Fiedlers Mügelsch. Chron. S. 86. — Büntings Braunschw. Chr. S. 571. — Albinus in seinem Bericht v. Altenb., Pukenstein im Theatr. Sax. 3r Th. S. 132. und Wittigeus in der Altenb. Chron. nehmen das Jahr 1297. an; da hingegen Moller in der Frey-

d. 25. Jan. Erneuerten die Städte Altenburg, Chemnitz und Zwickau den im Jahr 1282 geschlossenen Bund, dem Friedrich der Jüngere, Herr zu Schönburg beitrat, sich dabei auch anheischig machte, sie wider alle feindlichen Angriffe zu beschützen, welches besagte drei Städte zu erwiedern versprachen. Diesen Bund bestätigte der Kaiser nicht nur, sondern er gab auch dem Grafen Philipp von Nassau den Befehl, den Verbündeten nöthigen Falls zu Hülfe zu kommen. 1)

burgische Chron. 2r Th. S. 47. und Schmidt in der Zwick. Chron. 2r Th. S. 148. das Jahr 1305. setzen. Albini Ber. v. Altenb. Mskpt. hat 1297. — Fabricii origin. Saxon. p. 614. — Rivanders Thüringische Chronik S. 364. hat 1306. Toppii histor. Beschr. d. St. Altenburg. Mskpt. hat 1306. Chron. vet. Cell. ap. Mencken. II. p. 408. auch 1036. Molleri Annales Freyberg. II. p. 47. setzen 1305. — Fiedlers Mügelsche Chron. S. 86. — Peckenstein theatr. Saxon. III. p. 132. hat 1297. Büntings Braunschw. Chron. S. 571. Wittigeus Altenburg. Chron. Mskpt. hat 1267.

1) Sagittar. — J. Vogels Schönb. Stamm-Register, in Kreysigs Bey-

d. 15. Mai. Kam es zwischen den Verbündeten und Landgraf Friedrichen bei Lichtenstein zu einem Treffen, wobei Erstere den Kürzern zogen. 1)

In diesem Jahre gab es sehr viel Wassergüsse. 2)

1307

Zog Graf Philipp von Nassau seine Völker zusammen und nahm mit Beihülfe der drei verbündeten Städte, die Stadt Borne weg. 3) Hierauf marschirte er in die Gegend von Lucka und schlug daselbst Lager. Der Landgraf Friedrich gieng von Leipzig aus auf

d. 31. Mai. ihn los und schlug ihn. Der Graf von Nassau warf sich mit einem kleinen Theil der geschlagenen Armee in die Stadt Al-

trägen z. Historie der Sächs. Lande 3r Th. S. 74. — Schmidts Zwick. Chron. 2r Th. S. 149.

1) Sagittar. — Schmidt a. a. O. 2r Th. S. 149.

2) Spangenbergs Querfurth. Chron. S. 254.

3) Schmidt 2r. Th. S. 150.

tenburg; der andere Theil flüchtete nach Freyberg. 1)

1308

Im Anfang dieses Jahres traf Markgraf Friedrich in einem Gefechte zwischen Borna und Frohburg auf den Grafen Philipp von Nassau, dem er Schuld gab, daß dieser den an seinem Bruder Dietzmann verübten Mord anbefohlen habe und erstach ihn mit eigner Hand. 2)

Hierauf gieng er vor Altenburg und belagerte es. Die Belagerung dauerte etwas lange; denn die Belagerten wehrten sich tapfer. Er stürmte das Schloß, der Sturm wurde abgeschlagen. Nun bediente er sich der List, hob zum Schein die Belagerung auf, und marschirte nach dem unweit der Stadt liegenden Gehölze, die Leiste 3) genannt, in

1) Sagittarius.

2) Fabricii origin. Sax. p. 621.

3) Die Leiste war ein Gehölze, welches in neuern Zeiten größtentheils ausgerottet und in den Schloßgarten verwandelt

welchem er sich den Tag über verborgen aufhielt. Beim Einbruch der Nacht kam er wieder zurück und lies Sturmleitern an die Schloßmauern legen. Seine durch Geldversprechungen angefeuerten Soldaten erstiegen das Schloß, machten die Schildwachten nieder und warfen sie über die Mauer, der andre Theil der Besatzung mußte über die Klinge springen und der Landgraf besetzte noch in dieser Nacht das Schloß. Noch hatte die Stadt sich nicht ergeben; Friedrich lies deshalb die darauf folgende Nacht Feuer in die Stadt werfen, wodurch fast der dritte Theil der Häuser abbrannte, und nun ergab sich die Stadt. 1) Diejenigen Bürger, die gegen die Uebergabe gestimmt hatten, verloren ihre Güter. 2)

wurde. Das an demselben noch befindliche schöne Wäldchen ist ein Ueberrest dieses Gehölzes.

1) Garzo, Chron. Friedrich und Diezmanns, in Hahns Merseburg. Chron. S. 410.

2) Nach andern hat die Bürgerschaft sogleich die Thore geöffnet und nur das Schloß einigen Widerstand gethan.

Chemnitz und Zwickau ergaben sich nach einiger Zeit auch und nun behielt er diese drei Reichsstädte, obschon sie ihre Reichsstandschaft beibehielten, nebst dem ganzen Pleißnerlande zum Ersatz für die Kriegsunkosten als ein erobertes Eigenthum. Seit dieser Zeit sind diese Besitzungen beständig bei den Landgrafen geblieben. 1)

In d. J. wurde die Kapelle S. Margaretha dem Bergerkloster einverleibet. 2)

1310

Durch den anhaltenden Regen in der Erndte, verdarben die Feldfrüchte, daraus Theurung entstand. 3)

1311

d. 1. April. Erhielt Markgraf Friedrich von König Johann in Böhmen, als damaligen Reichsverweser Kaiser Hein-

1) Garzo a. a. O. — Wittigeus. — Albini Meißn. Chron. S. 197.

2) Das Diplom befindet sich im Raths-Archiv.

3) Dressers Sächs. Chron. S. 315. — Spangenbergs Mansfeld. Chron. S. 333.

richs VII. die Oberherrschaft und Beschützung des Pleißnerlandes und der Städte Altenburg, Chemnitz und Zwickau auf zehen Jahre, nach deren Ablauf es dem Reiche frei stehen sollte, sie gegen Erlegung 2000 Mark Silbers wieder einzulösen. Dafür hatte er die böhmische Stadt Luna, die ihm auf eine gleichmäßige Summe verpfändet war, wieder abgetreten. Die Wiedereinlösung ist aber nie erfolgt. 1)

1312

Entspann sich zwischen Markgraf Woldemarn von Brandenburg und Markgraf Friedrichen über die Lausitz ein Krieg. Ersterer fiel ins Meißner- und Osterland ein, es kam bei Großenhain zu einer Schlacht, in welcher Friedrich gefangen wurde. 2) Unter andern harten Bedingungen, die Friedrich eingehen mußte, um seiner Gefangenschaft entledigt zu seyn, war auch die-

1) Meyners Entw. S. 53. — v. Braun Gesch. der Fürst. Häuser z. Sachs. 3r Th. S. 362. — Das Diplom in Mencken. II. p. 960.

1) Addit. ad Lampert. Schafnab. ad ann. 1312.

se, daß er seine Tochter an Graf Albrechten zu Köthen, einem Schwestersohn Woldemars verheirathen, 1) und ihr das Pleißnerland nebst verschiedenen Städten und Schlössern im Osterlande zur Aussteuer geben sollte. Alles dieses gieng er, wiewohl höchst ungern, ein; allein als die Vögte des Pleißnerlandes den Grafen von Köthen das Land übergeben sollten, weigerten sie sich dessen standhaft und wandten vor, sie könnten sich zur Uebergabe desselben nicht eher bequemen, als bis sie den Befehl dazu aus dem Munde ihres rechtmäßigen Herrn selbst vernähmen. Markgraf Woldemar entschloß sich daher den gefangenen Friedrich mit einer Bedeckung von 200 Pferden, an deren Spitze sich Albrecht von Köthen befand, in die Gegend von Altenburg zn senden. Die Pleißner Ritter, die bald erfuhren, daß ihr Suchen genehmigt worden sey, verstärkten sich insgeheim durch ihre Freunde aus Böhmen und aus dem Vogtlande und legten sich in einen Hinterhalt unweit Al-

1) Annal. vet. Cell. apud Mencken II. p. 413.

tenburg, die Hölle oder Altendorf genannt. Albrecht war mit seinem hohen Gefangenen kaum auf den bestimmten Platz angekommen, als er umzingelt und mit seinen 200 Reutern gefangen wurde. Triumphirend zogen nun die Pleißner Ritter unter Anführung ihres befreiten Herrn, nebst den Gefangenen in Altenburgs Mauern ein, wo ihnen der gerührte Fürst für ihre Treue öffentlich Dank sagte. Nun gewannen die Sachen eine andre Gestalt; die im Werk gewesene Vermählung zerschlug sich, besonders da die Prinzessin keine Neigung zum Grafen von Köthen hatte und Letzterer war genöthigt, die im Osterlande im Besitz genommenen Städte wieder zurück zu geben und seine Freiheit mit einer großen Summe Geldes zu erkaufen. 1)

d. 9. Aug. Ertheilt Markgraf Friedrich der Stadt Altenburg einen Brief, in

1) Albini Bericht von Altenburg setzt es ins J. 1311. — Wittigei Chron. von Altenburg. — Rivanders Thür. Chronik auch. S. 379 u. 381.

welchem er die Bürger seiner Gnade versichert und alle des Schadens vergißt, welchen sie ihm in ältern Zeiten gethan haben, hingegen gelobten ihm die Bürger 200 Mark auf Walpurgis und zu Michaeli jährlich zu erlegen. 1)

In diesem Jahre wurde ein großer Komet bemerkt, der 14 Tage sichtbar war.

Auch wüthete die Pest dergestalt in Deutschland, daß beinahe der dritte Theil der Menschen drauf gegangen ist. 2)

1314

im Dez. Lies sich ein Komet sehen, der noch bis

1315

im Febr. stand, 3) ihm folgte nach einiger Zeit ein zweiter. 4)

1) Sagittars Annalen z. d. J. — Das Diplom befindet sich im Rathsarchiv.

2) Dresser Sächs. Chron. S. 519. — Rivanders Thür. Chron. S. 377. — Spangenberg hist. de peste.

3) Sagittar.

4) Dresser 223. — Rivander S. 384.

Dieses Jahr brach eine schreckliche Hungersnoth aus, so, daß die Leute gefallene Pferde und Hunde verzehrten und einige Personen sogar ermordeten und aufaßen. Diese große Theurung, in welcher ein Loth Brod hier mit einem alten Groschen bezahlt wurde, 1) war durch die, sieben Jahre nach einander in hiesigen und benachbarten Gegenden geführten Kriege verbreitet, indem die meisten Aecker unbebauet liegen geblieben waren. Zu dieser Noth gesellete sich auch die Pest, die aber mehr in den mittägigen Landen wüthete. 2)

1320

Ordnete Pabst Johann XXII. an, daß jedermann des Morgens und des Abends 3 Ave Marie beten und dazu das Zeichen mit 3 Glockenschlägen gegeben werden sollte. 3)

1) Sagittar. — Tauchwitz Coll. A.

2) Dresser S. 323. — Rivander S. 384.

3) Tauchwitz Collect. A.

1321

Hat Markgraf Friedrich die im Oster- und dem Pleißnerland befindlich gewesenen Raubschlösser zerstört. 1)

1323

Verlobte Kaiser Ludwig der Baier seine Tochter Mechthild an Markgraf Friedrichs Sohn, Markgraf Friedrich dem Ernsthaften; zugleich trat er beiden das Wieder-Einlösungsrecht auf das Pleißnerland und die drei Städte Altenburg, Chemnitz und Zwickau ab, 2) welches er inzwischen dem König Johann in Böhmen wieder zu verschreiben sich genöthigt gesehen hatte. 3)

1324

d. 7. Aug. Verschrieb Kaiser Ludwig der Baier dem Markgrafen Friedrich

1) Spangenbergs Manßfeld. Chron. S. 330. — Sagittar.

2) Dipl. in Tentzel. vit. Fried. Admor. ap. Mencken II. p. 986. u. in v. Braun 3r Th. S. 397.

3) Meyners Entw. e. Gesch. v. Altenb. S. 57.

mit der gebissenen Wange, wegen der ihm in der Mark Brandenburg treugeleisteten Dienste auf das Pleißnerland noch 3000 Mark Silbers. 1)

d. 14. Nov. Wurde Friedrich mit der gebissenen Wange vom Kaiser Ludwig dem Baier mit der Anwartschaft auf das Burggrafenamt zu Altenburg, dem Mantelthurm 2) und Allen übrigen Zubehörungen beliehen. 3)

1) Das Diplom beim Tentzel l. c. ap. Mencken II. p. 986. u. in v. Braun 3r Th. S. 397.

2) Was unter diesem Mantelthurm eigentlich verstanden wurde, findet sich nirgends. Hr. Meyner (in s. Nachr. v. Altenb. S. 244.) meint, daß diejenige Kurie, die den Burggrafen zu Altenburg vermöge ihrer Würde zustunde, darunter zu verstehen seyn möchte. — Der Mantelthurm steht noch und wird, seiner Gestalt wegen, die Flasche genannt. In ältern Zeiten diente er zum Gefängnis für Hauptverbrecher, jetzt ist er zu einem Getraidemagazin vorgerichtet worden.

3) Das Diplom in Loeberi comment. de Burggraviis Orlamund. p. 40. und Oppel von der Burggrafsch. Altenb. in Samml. z. Sächs. Gesch. 2r Th. S. 146.

d. 16. Nov. Starb Markgraf Friedrich mit der gebissenen Wange zu Eisenach und wurde in der Katharinenkirche daselbst begraben. 1)

1326

d. 21. Apr. Fügte Kaiser Ludwig IV. noch 8000 Mark Silbers zu der Summe, die auf dem Pleißnerlande stand, daß folglich dasselbe nun mit 13000 Mark von der Landgräflichen Familie wieder eingelöset werden konnte. 2)

1327

Wurde die wendische Sprache, welche in und außer Gerichten gebräuchlich gewesen war, abgeschaft und befohlen: vor Gerichte alles in deutscher Sprache abzuhandeln. 3)

1329

Starb Albrecht V. Burggraf von Altenburg, als der Letzte seiner Fami-

1) Tentzelii vita Fried. adm. apud Mencken II. 990.

2) Das Diplom in Mencken T. II. p. 987. u. in v. Braun 3r Th. S. 398.

3) Sagittar. — Schmidt 2r Th. S. 159.

lie. Nun beliehe Kaiser Ludwig, Mark-
d. 23. Jun. graf Friedrich dem Ernsthaften zu Meissen und seine Erben und Nachkommen, mit dem hiesigen Burggrafthum, worauf er ihm schon 1324 die Anwartschaft ertheilt hatte. 1)

1330

Bestätigte Kaiser Ludwig seinem Schwiegersohn, Markgraf Friedrichen die Ueberlassung der Städte Altenburg, Chemnitz und Zwickau. 2)

In diesem Jahre fiel große Dürre ein, darauf folgte ein Sterben. 3)

1334

d. 18. Okt. Fiel ein starker Schnee, der den Bäumen viel Schaden that. 4)

1) Diplom. Nachr. v. d. Burggrafsch. Altenburg. In Samml. z. Sächs. Gesch. 1r Th. S. 27. — Oppel v. d. Burggrafsch. Altenburg. Ebend. 2r. S. 144.

2) Toppii Beschr. d. St. Altenburg.

3) Sagittar.

4) Sagittar. — Schmidts Zwickauis. Chron. 2r Th. S. 161.

1337

im Mai. Sahe man einen Kometen 4 Monat lang im Zeichen des Stiers, und als dieser einen Monat gestanden hatte, kam
im Jun. ein anderer ins Zeichen der Zwillinge, der neben jenem noch 3 Monate zu sehen war. 1)

1338

Gab es sowohl in hiesigen Landen, als auch in Thüringen, Franken, am Harz und dem Eichsfelde soviel Heuschrecken, daß man die Sonne kaum sahe. Sie machten ein erstaunendes Geräusch in der Luft, stanken sehr und fraßen alles weg, wo sie hinkamen, und zogen auch nicht weg. Man mußte die Brunnen zudecken, weil sie alles, wohin sie fielen, vergifteten. 2)

Im Sommer wurde ein Theil dieser Insekten von den Störchen, Krähen,

1) Sagittar. — Dresser. S. 333. Schmidt 2r Th. 161.

2) Rivander. S. 400. — Dresser Gottfrieds hist. Chron. S. 645.

Raben und andern Vögeln verzehrt.

d. 19. Okt. Fiel ein Schnee, der diesem Geschmeis ein Ende machte. 1)

1340

Hielt Markgraf Friedrich der Ernsthafte einige Zeit Hof in Altenburg. 2)

1341

Der diesjährige Winter war sehr kalt. 3)

1342

d. 21. Jul. War beinahe überall groß Wasser. 4)

1344

Bestätigte Kaiser Ludwig dem Altenburgischen Augustinerkloster die Privilegien. 5)

1) Schmidt 2r Th. S. 162.

2) Tauchwitz Collect. A. — Sagittar.

3) Sagittar. — Dresser S. 336.

4) Rivander S. 401.

5) Meyners Entw. S. 60.

1347

Bemerkte man einen Kometen, der 2 Monate stand. 1)

1348

Entstand eine ungeheure Pest, die in allen drei damals bekannten Welttheilen wüthete. Wie denn zu damaliger Zeit die Juden alles Uebel gethan haben sollten, so sollten sie auch jetzt die Ursache an diesem Unglück seyn; man gab ihnen nemlich Schuld, daß sie die Brunnen vergiftet hätten. Nun begann eine greuliche Verfolgung; diejenigen, die sich nicht zum Christenthum wendeten, wurden hingerichtet. Wahrscheinlich geschahe dieses auch in den hiesigen Landen; denn noch 1347 hatten sie eine Synagoge in der Johannisgasse, von welcher man seit dieser Zeit nichts mehr gewahr wird. 2)

1) Tauchwitz Coll. A.

2) Dresser S. 338. — Spangenberg hist. de peste. — Sagittar.

Bayerische Staatsbibliothek München

1349

Dauerte die Pest und mit ihr auch die Judenverfolgung fort. 1)

d. 2. Febr. Starb Markgraf Friedrich der Ernsthafte auf dem Schloße zu Wartburg und wurde zu Alltenzell begraben. 2)

1350

d. 6. Febr. Belehnte Kaiser Karl IV. die Markgrafen Friedrich den Strengen, Balthasar und Wilhelm Gebrüder mit dem Oster- und Pleißnerlande nebst dem Burggrafthum Altenburg. 3)

Bei dieser Gelegenheit änderten die Fürstl. Gebrüder das Wappen der Stadt Altenburg dahin ab, daß sie statt des

1) Sagittar. — Rivanders Thür. Chron. S. 410.

2) Chron Sampetrin. ap. Mencken T. III. p. 340.

3) Das Dipl. in Hönn's Coburg. Hist. 1r Th. S. 150. — Rudolphi Gotha diplom. V. p. 212. — Lunig hist. spec. von Sachsen. S. 246. — Ej. Corpus jur. feud. Germ. I. p. 581. — Ziegleri hist. sanction. pragmat. p. 964.

Bayerische Staatsbibliothek München

weisen Adlers im rothen Felde, eine rothe Rose im weisem, die abgehauene weise Hand im rothen und einen mit einer Mauer umgebenen Thurm an welchem noch ein Schild mit einem aufgerichteten schwarzen Löwen angebracht war, im gelben Felde, erhielten. 1)

In diesem Jahre kam die Geisler-Sekte auf. 2)

1351

im Dez. Sahe man einen Kometen, hierauf weheten heftige Winde, denen ziemliche Hitze folgte. 3)

1353

Der harte Winter verursachte Mangel an Futter, daher das Vieh Noth litt. 4)

1) Wittigei Chronik von Altenb. — Tauchwitz Collect. A.

2) Trithemii Chron. Hirsaug. p. 292. — Dresser S. 340.

3) Dressers Sächs. Chron. S. 343.

4) Spangenbergs Manßfeld. Chron. Rivanders Thür. Chron. S. 415.

im Mai. Nachdem seit dem März schönes warmes Wetter gewesen war, auch das Getreide bereits Aehren hatte, fiel bei einer plötzlich eingetretenen Kälte ein zwei Ellen tiefer Schnee, welcher 6 Tage liegen blieb, doch weiter keinen Schaden nach sich zog. 1)

1355

Thaten die Heuschrecken Schaden. 2)

1356

d. 27. Jul. Bestätigten die Markgrafen Friedrich und Balthasar, Gebrüder, die Privilegien der Stadt Altenburg. 3)

1357

Bei dem Zuge den Markgraf Friedrich wider Heinrich Reußen, Herrn von Plauen vornahm, mußten die hiesigen Bürger die Folge leisten. 4)

1) Dresser Sächs. Chron. S. 344.

2) Schmidt 2r Th. S. 166.

3) Sagittar.

4) Sagittar.

1358

Regierte in Meissen und den hiesigen Landen die Pest. 1)

1362

d. 11. Merz. Wurde ein Komet bei dem Venusstern sichtbar, sein Schweif gieng in den Fischen gegen Aufgang des Merkurs. 2)

1363

Anfang dieses Jahres war ein sehr harter Winter und der Schnee lag 10 Wochen. 3)

1365

Zog Markgraf Friedrich mit 18000 Mann gegen den Herzog Albrecht von Braunschweig zu Felde, wobei sich auch die Altenburger befanden. 4)

1) Peiferi Lipſ. p. 239. — Schmidt 2r Th. S. 168.

2) Tauchwitz Coll. A. — Dresser S. 350.

3) Sagittar. — Rivander. S. 422.

4) Sagittar. — Spangenbergs Manßfeld. Chron. S. 343. — Chron. Engelhuſii ap. Leibnitz. S. R. B. T. II. p. 1129. — Rivander S. 425.

1377.

War ein sehr kalter Winter. 1)

Schloß Markgraf Friedrich wegen der zwischen seinem ältern Sohne, Friedrichen dem Streitbaren und Annen, Kaiser Karl IV. Tochter getroffenen Ehestiftung mit seinen Brüdern einen wechselseitigen Huldigungs-Vergleich ab, worinnen Altenburg, Pegau und Groitzsch zur Spezialhuldigung ausgezeigt wurde. 2) Es blieben aber die Landgrafen in ungetheilter Gemeinschaft ihrer Lande. 3)

1379

Wüthete die Pest in Deutschland. 4)

1381

d. 26. Mai. Starb Markgraf Friedrich der Strenge auf dem hiesigen Schloss

1) Bayers Diarium. Mskpt.

2) Das Diplom in Horns Leben Friedrichs des Streitbaren S. 650.

3) Meyners Entw. e. Gesch. des Fürst. Altenb. S. 63.

4) Rivander S. 433.

und wurde zu Altenzelle begraben. 1)

1382

In der Ländertheilung zwischen Markgraf Friedrich des Gestrengen hinterlassenen Söhnen, Friedrich dem Streitbaren, Wilhelm II. (dem Reichen) und George und ihren Oheimen, Wilhelm dem Einäugigen und Balthasarn, erhielten Erstere die Städte, Schlößer und Ortschaften: Burgau, Lobdaburg, Jena, Dornburg, Nebra, Orlamünda, Arnshaug, Ziegenrück, Berga, Veitsberg, Camburg, Bürgel, Eisenberg, Naumburg, das Schloß Weissenfels, Groitzsch, Pegau, Altenburg, Ehrenberg, Kohren, Cahla, Brandenstein, Weissenburg, Leipzig und das Kloster Saalfeld. 2) Sie blieben in gemeinschaftli-

1) Chron. vet. Cell. minus ap. Mencken. T. II. p. 443. — Schlegel de Cella veter. p. 86.

2) Horns Leben Friedrich des Streitbaren S. 658.

cher Regierung mit ihrer Mutter Katharinen von Henneberg, die zugleich Vormündin war, und hielten sich größtentheils in Altenburg auf. 1)

Weil in diesem Jahre wenig Winde weheten und die Luft nicht reinigen konnten, so verursachte dieses ansteckende Krankheiten, die viel Menschen wegraften. 2)

im Nov. War 14 Tage lang ein Komet zu sehen. 3)

In diesem Jahre finden wir die Kalandbrüder zum erstenmale in Altenburg. 4)

1) Meyners Entw. S. 65.

2) Rivander S. 434. — Dresser S. 374. — Spangenbergs Manßf. Chron S. 347.

3) Dresser S. 375. — Rivander S. 434.

4) Meyners Entw. S. 65. — Die Urkunde dieser Kalandgesellschaft hat Herr Vice-Dir. Lorenz in seinem, bei Gelegenheit des errichteten Altenb. Armenhauses geschriebenen Program S. 41. f. f. geliefert.

Außerdem war es ein fruchtbares Jahr. 1)

1383

Wüthete die Pest. 2)

In diesem Jahre wurde ein Mann, Namens Lechter, dessen Frau Zwickau angesteckt hatte, allhier verbrannt. 3)

1389

War ein kalter Winter. 4)

1392

Wurde wegen dem anhaltenden Regen, das Getreide auf den Feldern zu Schande, dadurch entstand eine dreijährige Theurung, die durch die Kornwucherer noch mehr unterhalten wurde. 5)

1) Schmidts Zwickauis. Chron. 2r Th. S. 174.

2) Spangenberg a. a. O. S. 349.

3) Schmidt 2r Th. S. 175.

4) Dresser Sächs. S. 379.

5) Rivander S. 440. — Dresser S. 380. — Spangenberg a. a. O. S. 350.

1395

Kam eine Seuche unter die Kinder, an welcher viele starben. 1)

1396

d. 15. Mai. Sind in Altenburg über 800 Wohnhäuser abgebrannt. 2)

1399

Fiel ein kalter Winter ein, der dem Mahlen sehr hinderlich war. 3)

1400

Hielt Johann III. Bischoff von Meissen auf Vergünstigung Pabst Bonifazius IX. ein Jubelfest in Meissen, wohin auch sehr viele Altenburgische Bürger strömten. 4)

Der Sommer war so dürre, da[ß] die Wasser austrockneten; auch entstan[d] eine Blatterseuche. 5)

1) Dresser S. 382.
2) Hans Hase Hauschronik Mskpt. Tauchwitz Coll. A.
3) Sagittar. — Schmidt 2r T[h.] S. 178.
4) Sagittar.
5) Schmidt 2r Th. S. 173.

1401

Ende Febr. Stand ein Komet. 1)

d. 12. März. Fieng es an zu regnen. Dieser Regen dauerte bis zum 17. Sept. und zwar dergestalt, daß wenige Tage ohne Regen dazwischen waren. Dieses verursachte natürlich eine große Theurung. Die Nachtfröste im Mai tödeten das Winterkorn. Das Sommergetraide hatte zwar lang Stroh, aber die Aehren waren meist taub. 2)

1402

d. 9. Dez. Starb Georg Markgraf zu Meissen und Landgraf in Thüringen, unvermählt zu Coburg und wurde in das Kloster Pforte begraben. 3)

1403

Ende März. Sahe man einen Kometen. 4)

1) Dresser 388.

2) Schmidt 2r Th. 180. — Sagittar. — Müllers Annalen. S. 1.

3) Müller a. a. O. S. 2.

4) Dresser S. 390.

d. 3. Jun. Ist die Hälfte der Stadt und die Nikolaipfarre abgebrannt. 1)

1404

Wurden viele Menschen mit einer, bisher noch nicht bekannteu seuchartigen Krankheit befallen, diese fieng sich mit einem Schnupfen an, der auf die Lunge fiel, dadurch wurde ein Husten erregt; durch die dazu geschlagene unnatürliche Hitze wurde der Auswurf gehemmt, daher sich die Krankheit gewöhnlich mit einem Stickfluß endigte. 2)

1406

Im Sommer fieng sich ein Landsterben an, das bis Weihnachten dauerte. 3)

1407

Im Sommer dieses Jahres ist das Korn wegen den vielen Regenwetter auf

1) Albinus. — Tauchwitz Coll. A.

2) Dresser Sächs. Chron. S. 391. — Rivanders Thür. Chron. S. 449.

3) Rivander S. 449. — Spangenbergs Manßf. Chron. S. 354.

den Feldern ausgewachsen. Dieses und der außerordentliche harte Winter verursachten Theurung. 1)

1408

Erschien ein Komet. 2) — Im Herbst fraßen die Mäuse die Saat weg. 3)

1410

d. 23. Jan. Haben die Sturmwinde in hiesigen Gegenden viel Schaden gethan. 4)

1411

d. 31. Aug. Wurde zwischen den Gebrüdern, Landgrafen Friedrich dem Streitbaren und Wilhelm dem Reichen eine Mutschirung wegen ihrer Lande unter sich auf 4 Jahre zu Leipzig, jedoch mit diesem Verbehalt aufgerichtet, daß nach Verfließung obberührter 4 Jahre der ältere Bruder

1) Rivander S. 451. — Dresser S. 394.

2) Dresser S. S. 395.

3) Rivander S. 451.

4) Sagittar Altenb. Annal. — Dresser S. 395.

die Wahl haben sollte, ob er seinen Antheil noch weiter auf 4 Jahr behalten, oder mit des jüngern Bruders Antheil auf so viel Jahre auswechseln wolle. Nach Endigung gedachter 8 Jahre aber, soll der weitere Vergleich in eines Jeden Gefallen stehen. Altenburg kam mit andern Besitzungen auf Wilhelms Theil. 1)

In diesem Jahre sind auf Befehl der Markgrafen von Meissen und Landgrafen in Thüringen, alle sich in Meissen, Osterland und Thüringen befindende Juden, wegen ihres so stark getriebenen Wuchers gefänglich eingezogen und nicht eher los gelassen worden sind, bis sie sich mit großen Summen los gekauft haben. 2)

d. 20. Okt. Schrieb Landgraf Wilhelm, der Altenburg zu seiner Residenz gewählt hatte, einen Städtetag nach Altenburg

1) Müllers Annalen S. 7. — Das Diplom in Hoens Leben Friedr. d. Streitbaren. S. 171.

2) Rivander Thür. Chron. 452.

aus, auf welchem er sich von ihnen eine damals, statt der heutigen Steuern gewöhnliche Bethe bewilligen lies. 1)

1412

d. 29. Mai. Friedrich der Streitbare, Wilhelm der Reiche und Friedrich der Einfältige erheben die Kapelle zu U. L. Frauen und St. Georgen auf dem Schloße zu Altenburg, zu einer Dom- und Stiftskirche und verordnen dazu einen Probst, 12 Domherren und eben so viel Vikarien, 2) denen sie ansehnliche Einkünfte in Lehnen, Zinsen, Frohnen u. dergl. bestehend und die von Zeit zu Zeit ansehnlich vermehrt wurden, anwiesen. Diese werden seit Sekularisation des Stifts noch jetzt beim

1) Schrebers ausführl. Nachr. von den Churf. Sächs. Land- und Ausschußtage von 1185. bis 1728. S. 42. vergl. mit 154. u. 155.

2) Anon. Beschr. des Schlosses u. d. St. Altenb. Mskpt. — Toppii Beschr. d. St. Altenb. Mskpt. — Peckenstein Theatr. Saxon. T. III. — Zeilers Beschreib. d. Obers. Kreises.

herzoglichen Amte unter dem Titel, St. Georgen-Stifts-Gefälle verwaltet und verrechnet. 1)

Dieses Jahr war ein harter Winter. 2)

1413

d. 18. Jun. Hat Bischoff Nikol von Merseburg die Stiftskirche zu S. Georgen auf Befehl Pabst Johann XXII. eingeweihet. 3)

1415

d. 24. Aug. Wurde auf dem Konzilium zu Costnitz das hiesige Domstift zu S. Georgen bestätiget. 4) — Die Päbste dieses Domstifts trugen bei Feierlichkeiten die Inful. 5)

1) Meyners Entwurf. S. 70.

2) Spangenbergs Manßfeld. Chron. S. 356.

3) Vulpii Hoheit der Stadt Altenbu[rg] S. 12.

4) Försters Annalen.

5) Albini Ber. v. Alt.

d. 13. Okt. Kam hier zu Altenburg zwischen den beiden Brüdern, Friedrich dem Streitbaren und Wilhelm dem Reichen eine abermalige Mutschirung auf 12 Jahr zu Stande. Wilhelm als der Jüngere machte die Theilung der gesammten Lande und Friedrich wählte wieder seinen vorigen Theil, zu dem noch Verschiedenes abgegeben worden war. Altenburg blieb also wieder bei Wilhelm dem Reichen, welcher auch beständig allhier auf dem Schloße residirte. 1)

1416

Wüthete die Pest in ganz Sachsen. 2)

1) Müllers Annalen S. 8. — Das Diplom in Lunig part. spec. Contin. T. II, p. 205. und in Horns Leben Friedrichs des Streitbaren. S. 818.

2) Tauchwitz Coll. A. — Dresser S. 400.

1417

d. 29. Nov. Kamen die ersten Zigeuner nach Sachsen. 1)

1419

Verliehe Landgraf Wilhelm der Stadt Altenburg den achttägigen Oster-Jahrmarkt auf 3 Jahr. 2)

1420

d. 20. März. Fiengen die Bäume schon an zu blühen und die Weinstöcke und die Rosen;
d. 4. April.
im Mai. auch gab es reife Weinbeeren. 3)

im Jul. Fiel starker Reif und machte den Wein sauer. 4)

d. 1. Aug. Erhielt Friedrich der Streitbare vom Kaiser Siegmund die Anwartschaft auf die Sächs. Kurwürde, im Fall

1) Dresser S. 401. — Müllers Annalen S. 9. — Grellmanns Versuch über die Zigeuner.

2) Meyners Entw. S. 71.

3) Spangenbergs Manßfeld. Chron. S. 354.

4) Müllers Annal. S. 10.

der noch lebende Kurfürst Albrecht aus dem Anhaltischen Stamm ohne männliche Nachkommen sterben würde. 1)

1423

d. 6. Jan. Wurde Friedrich der Streitbare an Kaiser Siegmunden, nach Absterben Kurfürst Albrechts, Anhaltischen Stammes, mit der Sächsischen Kur-Würde beliehen. 2)

1425

d. 1. April. Starb Markgraf Wilhelm II. der Reiche auf dem Schloße allhier und wurde in die Schloßkirche vor dem Altar beigesetzt, wo sein steinernes Grabmal noch zu sehen ist. Da er nie vermält war, so fielen seine Lande an seinen Bru-

1) Müllers Annalen. S. 10.

2) Müllers Annalen. S. 11. — das Diplom in Müllers Reichstags-Theatr. Friedr. V. 5 Vorst. S. 448. — Lünig. Corp. jur. Feud. Germ. I. p. 591. u. in Horns Leben Friedrich des Streitbaren S. 866.

der, der seit 1423. zum Kurfürst zu Sachsen erhoben worden war. 1)

1425

Wurden in Altenburg und andern Sächs. Städten, die Thürme, Gräben und Mauern, wegen eines besorglichen Einfalls der Hussiten ausgebessert. 2)

1426

d. 15. Jun. In der an diesem Tage vorgefallenen Schlacht mit den Hussiten bei Aussig, verlor die Stadt Altenburg 100 Mann und 10 Rüstwagen, die sie zu diesem Heereszuge hatte beitragen müssen. 3)

1427

d. 16. Mai. Gieng in dem Bartholomai-Kirchspiel ein Feuer auf, welches den halben

1) Müllers Annalen S. 13. — Moller in s. Freyberg. Chron. meinen er sei in Meissen gestorben. — Meyners Entw. S. 11.

2) Tauchwitz Coll. A. — Dresser S. 344.

3) Tauchwitz Coll. A. — Wittigei Altenb. Chron. — Sagittars Annalen. — Dressers Sächsische Chronik. S. 413.

Theil der Stadt und die Bartholomai-Kirche verzehrte. 1)

1427

im Dez. War der Winter so warm, daß man zwischen Nikolai und Lucä Laub und Blüten an den Bäumen, wie auch Kornblumen und an etlichen Orten Erbsen und Bohnen, die man der Seltenheit wegen ausgesäet hatte, auch Pfirsichbäume blühen sah. 2)

1428

d. 5. Jan. Starb Kurfürst Friedrich der Streitbare auf dem hiesigen Schlosse, wo er sich oft aufgehalten hatte. Sein verblichener Körper wurde aus gewissen Ursachen heimlich nach Meissen gebracht und in der kürzlich von ihm in der Domkirche daselbst gegründeten Fürsten-

1) Witigei Chron. v. Altenb. — Albini Ber. v. Altenb. — Topii Beschr. v. Altenb. — Hitzschold Coll. — Clauder Memorabil. — Sagittarii Altenb. Annalen.

2) Schmidts Zwick. Chron. 2r Th. S. 187. — Müllers Annal. S. 14.

Kapelle in einem Sarge von Kiefernholz, ungewöhnlich tief versenkt. 1)

Die Ursache dieses geheimen Begräbnisses war die Furcht, daß die Hussiten, die den hiesigen Landen mit einem Einfall droheten, nicht etwa ihre Rache an den Gebeinen des Kurfürsten, als eines ihrer heftigsten Widersacher nehmen möchten; deshalb wurde ihm blos znm Schein ein Grabmal in Altenburg errichtet, dadurch verschiedene Geschichtschreiber in dem Wahne sind, als sey er hier begraben worden. 2)

1) Müllers Annalen. S. 14. — Chron. vet. Cell. min. ap. Mencken II. p. 446. — Horns Leben Friedrich d. Streitbaren S. 583. u. 585.

2) v. Braun Gesch. d. K. u. F. Häuser zu Sachsen 4t Th. S. 228. — Viele Schriftsteller behaupten, daß Friedrich der Streitbare zu Altenburg begraben läge, andere zu Reinhardsborn, andere zu Meissen. Um nun davon Gewißheit zu erlangen, so lies Kurfürst Johann Georg II. 1668. in Meissen Nachricht einziehen, wo sich denn aus dem darüber erstatteten Bericht ergiebt, daß dieser erste Kurfürst aus dem Meißnischen Stamme auch in Meissen begra-

Nach dem vorhergegangenen warmen Winter entstand in der Fasten die Pest, die bis Weihnachten anhielt. 1)

im März.

In diesem Jahre brannte die Nikolaikirche ab. 2)

1430

Kamen die Hussiten vor Altenburg, und lagerten sich auf den Probsteifeldern hinter der Leiste. Weil nun die meisten Einwohner theils in die benachbarten Städte, theils aufs hiesige Schloß geflüchtet waren, nahmen jene die Stadt ohne Widerstand ein, und plünderten, wo sie etwas fanden. Mit dieser Beute noch nicht zufrieden, foderten sie das Schloß zur Uebergabe auf; allein dieses wurde durch die entschlossensten Männer vertheidigt. Da sie nun sahen, daß sie

ben liege. (S. P. M. Sagittarii Progr. de Friderici bellicosi Elect. Sax. loco sepulcrale. Altenb. 1673.

1) Dressers Sächs. Chron. S. 415.

2) Vulpii Hoheit der St. Altenburg. S. 11. — Günthers Altenb. Gesch. Kalender. 1707.

hier nichts ausrichten würden; denn es war für die damalige Zeit eine starke Festung, so überliesen sie sich der Völlerei und verwüsteten alles in den Kirchen, dem Rathhause und den Bürgerhäusern. Nun machten sie in den Straßen Scheiterhaufen, warfen die in den Kirchen gefundenen Heiligenbilder und Geräthe, ingleichen die noch wenigen Einwohner, die Alters und Schwachheitshalber nicht hatten entfliehen können, darauf, und zündeten sie im Angesicht der auf dem Schloß befindlichen Einwohner an. Hierauf steckten sie die Stadt an zwei Orten an und zogen ab. Die Bürger, die auf dem Schloß waren, getraueten sich nicht, die Stadt zu löschen, aus Furcht, daß es ein verstellter Abzug sey und mußten zusehen, wie der größte Theil ihrer Stadt ein Raub der Flammen wurde. Nur ein einziges großes Gebäude, drei Klöster und der Johannitersitz blieben in der Stadt stehen. Neun Mönche begruben sie lebendig. 1)

1) Fabricii orig. Hist. Sax. p. 743. — Monach. Pirn. ap. Mencken. T. II. p. 1528. — Albin. — Wittigeus. — Hans Haase. — Sagittar.

1431

Das Jahr fieng sich mit einem harten Winter au, der lange anhielt. 1)

d. 25. Jun. Schlug der Hagel das Getraide um hiesige Stadt ganz weg. 2)

1432

im Aug. That der viele Regen dem Getraide Schaden. 3)

im Nov. Winterte es zu und dauerte die Kälte und der Schnee bis im Februar des folgenden Jahres. 4)

1433

Anf. Febr. Erschien ein großer Komet, der beinahe 3 Monate sichtbar war. 5)

1) Dresser Sächs. Chron. S. 419. — Tauchwitz C.

2) Hans Hase.

3) Rivander S. 462. — Schmidts Zwick. Chron. 2r Th. S. 194.

4) Rivander S. 463.

5) Dresser S. 420. — Fabricius u. Peifer setzen den 3. Sept.

Die vierjährige Nässe und der harte Winter verursachten eine Theurung, die bis ins Jahr 1438. währete. 1)

1434

d. 1. Jun. Stahl ein Schuhknecht die silberne Monstranz aus der Bartholomäikirche, zerschlug sie und trug die Bruchstücke zum Verkauf nach Zwickau; die Sache kam jedoch heraus und er wurde dieses Diebstahls wegen verbrannt. Bei seiner Vernehmung gab er den Ort an, wo er die Hostie versteckt hatte. Die Geistlichkeit holte sie daher aus dem Gebüsche bei Mockern und brachte sie in Prozession wieder in die Kirche zurück. Des Nachts trugen sie dieselbe heimlich wieder an den Ort, wo sie sie Tags vorher abgeholet hatten und gaben vor, daß sie durch göttliche Kraft wieder dahin gekommen sey. Dieses gab Anlaß zu einer Wallfahrt. Es wurde eine Kapelle dahin gebauet und zum heiligen Leichnam benennet. 2)

1) Schmidt a. a. O. 2r Th. S. 196.

2) Albin. — Hans Hase. — Tauchwitz. — Meyners Nachr. v. Altenburg. S. 83.

Das Korn war gut gerathen, nnd jedermann hatte Hoffnung, daß nun wohlfeile Zeit eintreten würde; zum Unglück aber fanden sich kurz vor der Erndte so viel Mäuse und Hamster ein, daß es schien, als ob sie alles auffressen wollten; ein hierauf folgendes anhaltendes Regenwetter ersäufte zwar diese Thiere, verderbte aber auch den größten Theil des Getraides. 1)

1436

d. 4. Jan. Wurde allhier ein Oerterungs-Vertrag zwischen Kurfürst Friedrich II. und seinen Brüdern Siegmund und Wilhelm aufgerichtet. Altenburg kam auf Herzog Wilhelms Antheil. 2)

1438

d. 3. Oct. Schlug Kurfürst Friedrich II. die Hussiten; wovon 4000 auf dem Platz blieben, 2500 aber gefangen wurden. Bei dieser Schlacht befanden sich auch die Altenburger. Es wurden viele

1) Schmidt a. a. O. 2r Th. S. 197.

2) Müllers Annal. S. 18.

Gefangene hieher in Verwahrung geschickt. 1)

Da die siebenjährige Theurung am höchsten gestiegen war, so wurde es in diesem Jahre auf einmal außerordentlich wohlfeil. 2)

Dagegen fand sich hier und ziemlich überall die Pest ein. 3)

1439

In der Erndte fieng die Pest mit ungemeiner Heftigkeit an und dauerte bis zu Ende des Jahres. Bei dieser Krankheit war besonders merkwürdig, daß die Kranken drei Tage und Nächte in einem fort schliefen und nach geendigtem Schlafe verschieden. 4)

3) Müllers Annal. 20. — Hanns Hase.

2) Tauchwitz A.

3) Spangenberg de peste. — Förster. — Schmidt a. a. O. 2r Th. S. 198.

4) Dresser S. 433. — Rivander a. a. O. S. 464.

In diesem Jahre wurde ein Komet bemerkt. 5)

1440

Der diesjährige Winter war sehr hart. 2)

1442

Der Winter dieses Jahres ist wegen der grimmigen Kälte bei allen Geschichtschreibern berufen. Es fielen 36 Schnee, die alle liegen blieben. 3)

1443

1. u. 2. Mai. Fiel ein starker Schnee. 4)

1444

d. 8. Jan. Ist das hiesige Schloß nebst der Stiftskirche, die mit grünen Ziegeln gedeckt war, in Feuer aufgegangen, der dabei häusende Sturmwind trieb die

1) Dresser S. 433.

2) Dresser S. 436

3) Tauchwitz C. 70. b — Dresser S. 437. — Schmidt 2r Th. S. 202.

4) Dresser S. 437. — Rivander S. 465.

Flammen nach der, unter dem Schlosse liegenden Martinskirche, wodurch diese und die dabei befindliche Schule eingeäschert wurde. 1)

d. 15. Jun. Wurde ein großer Komet gesehen 2)

1445

Machten Kurfürst Friedrich der Sanftmüthige und sein Bruder, Herzog Wilhelm der Tapfere zu Sachsen in Altenburg eine Vertheilung ihrer Länder, wobei der jüngere Bruder theilte, der ältere aber wählte. Friedrich wählte daher den Thüringschen Theil. Wilhelm, damit unzufrieden, wollte die ganze Theilung rückgängig machen, wobei sich seine Räthe, Apel von Vitzthum und Friedrich von Hopfgarten besondert geschäftig erwiesen; ja es kam so weit, daß dieses Misvergnügen in eine offene Fehde aus-

1) Albin. — Wittigens. — Toppius. — C. H. Lorenz Geschichte des Gymnasii und der Schule zu Altenburg S. 7.

2) Tauchwitz A.

brach. 1) Doch verglichen sich beide Brüder durch Vermittelung des Erzbischoffs zu Magdeburg, des Kurfürstens zu Brandenburg und des Landgrafens von Hessen, in Halle, daher dieser Vergleich insgemein der hallische Machtspruch genennt wird. Altenburg das nach der ersten Theilung auf Herzog Wilhelms Theil gefallen war, kam nun an Kurfürst Friedrichen. 2)

1446

Ungeachtet der im vorigen Jahre geschehenen Ausgleichung entstand zwischen den beiden fürstlichen Brüdern ein förmlicher Krieg, der besonders für unsere Stadt und Land sehr nachtheilig wurde. 3)

1447

Dauerte der Bruderkrieg noch fort; doch wurde durch Unterhandlung Kurfürst

1) Rivander S. 465 — Müllers Annalen S. 23. — Schmidts Zwick. Chr. 2r Th. S. 201.

2) Rivander S. 466. — Müller S. 25. — Schmidt 2r Th. S. 202.

3) Förster. — Schmidt 2r Th. S. 203. — Rivander S. 468.

Friedrichs zu Brandenburg zwischen
d. 29. Sept. beiden Brüdern ein Waffenstillstand geschlossen, eben da sie im Begriff waren einander eine Schlacht zu liefern. 1)

1449

Wurde der Waffenstillstand zwischen den beiden Brüdeen aufgehoben, indem Herzog Wilhelm mit Hülfe Albrechts Markgrafens zu Brandenburg in Meissen und das Osterland einfiel, das Bißthum Naumburg, die Pflege und Stadt Altenburg, Rochlitz, Chemnitz und Torgau ausplündern und das Getraide zu Schande machen lies, Frankenberg und Lichtenwalde in Brand steckte und das Schloß zu Freyberg belagerte. 2) Der Kurfürst grif Markgraf Albrechten an, schlug ihn, machte einen großen Theil seiner Ritter zu Gefangenen, eroberte die ganze Munition und Gepäcke und nöthigte

1) Müller S. 26. — Schmidt 3r Th S. 204.

2) Schmidt 2r B. S. 205.

den Herzog Wilhelm sich nach Thüringen zurück zu ziehen. 1)

In diesem Jahre wurde die kleine Glocke auf den Bartholomäi-Kirchthurm gegossen. 2)

1550

Den mit der äussersten Erbitterung fortgesetzten Bruderkrieg empfand Altenburg und seine Pflege, dieses Jahr besonders. Albrecht Markgraf zu Brandenburg, Wilhelms Bundesgenosse, verwüstete alles in hiesiger Gegend. Viele Dörfer wurden weggebrannt und ausgeplündert, so, daß auch einige davon gar nicht wieder aufgebauet und die Felder in der Folge zu andern Dörfern geschlagen wurden. 3)

3) Försters Annal.

2) Försters Coll.

3) Fabricii orig. Sax. L. VII. p. 717. et 734. — Förster. — Tauchwitz A.

Endlich schlossen die beiden Brüder Frieden und söhnten sich auf immer mit einander aus. 1)

Die Pest wüthete allenthalben schrecklich und man nimmt den dritten Theil der Menschheit an, den diese Seuche wegrafte. 2)

In diesem Jahre wurde die alte Fürstliche Gruft unter dem Altar in der Schloßkirche gebäuet.

1451

Kam Johann Capistranus, ein Barfüsser-Mönch hier an, predigte wider die Hoffart, das Trinken und Spielen, desgleichen wider den Wucher und andre Laster und brachte seine Zuhörer dahin, daß sie ihm ihre Bretspiele, Würfel und Karten hintrugen und von ihm verbrennen liesen. 3)

1) Müller S. 28.

2) Dresser 443. — Spangenbergs Manßf. Chron. S. 383. — Müller S. 28.

3) Clauder Memor.

d. 8. Jul. Legte Helfrich von Meckau, aus Rache, daß ihm im Bruderkriege sein Haus zu Gnantstein von den Kurfürstl. Soldaten beschädigt worden war, Feuer an, wodurch das Bartholomäikirchspiel ganz ausbrannte 1)

1452

Dauerte die Pest in Meissen und dem Osterlande noch fort. 2)

1453

Die den 23. Mai erfolgte Türkische Eroberung der Stadt Konstantinopel verursachte in der ganzen Christenheit großes Schrecken. Es wurde daher angeordnet, daß in allen christlichen Kirchen des Morgens und Abends geläutet werden und jedermann bei diesem Zeichen einige Ave Maria sprechen sollte. Dieses sogenannte Bußzeichen hat sich noch bis auf unsere Zeiten erhalten. 3)

1) Hans Hase. — Sagittarius. — Toppius.

2) Spangenberg Manßfeldische Chron. S. 387.

3) Tauchwitz A.

Auch wurde ein Gesetz gegeben, darinnen das Tragen der langen Hosen, die bis auf die Knöchel giengen, mit dem Zusatz verboten wurde, daß wer für einen ehrbaren Mann angesehen seyn wolle, sich deren nicht bedienen solle. 1)

Seit hundert Jahren war kein solcher harter Winter, als der diesjährige. 2)

Dieses Jahr war ein großes Sterben im Osterlande. 3)

1454

Mußte die Person zwei Groschen Kopfgeld geben 4)

1455

d. 7. Jul. Geschahe der in der Sächsischen Geschichte so merkwürdige Prinzenraub. Konrad von Kauffungen wollte die in Meissen gelegenen Güter Apels von

1) Förster.

2) Spangenberg Manßfeld. Chron. S. 388. — Fiedlers Mügelsche Ehrensäule. S. 108.

3) Schmidt 1r Th. S. 211.

4) Hans Hase.

Vitzthum, die er während des Kriegs einbekommen hatte, nicht wieder herausgeben. Der Kurfürst hielt ihn dazu an und lies die Sache durch Schiedsrichter entscheiden, die Entscheidung fiel zu Kauffungens Nachtheil aus und dieser, der noch Anfoderungen an den Kurfürsten zu machen hatte, die gleichfalls nicht befriedigt worden waren, beschloß mit einem Male den Kurfürsten zu nöthigen, ihm seine Foderungen einzugestehen, und sich zu gleicher Zeit an ihm rächen. Zu dem Ende unterhielt er mit verschiedenen Personen des Kurfürstlichen Hofstaates ein geheimes Verständnis, und da er durch den Koch Schwalbe erfuhr, daß der Kurfürst nach Leipzig verreisen, in der Stadt Altenburg beim Kanzler aber ein großes Gastmal seyn würde, zu welchem die Vornehmsten des Hofes geladen wären, so begab er sich des Nachts in Begleitung mehrerer seiner Freunde vor das Schloß, erstieg es auf der Seite, die nach der Pauritzer Gasse zugeht, raubte die beiden Kurfürstl. Prinzen Ernst und Albrecht und übergab Erstern seinen Freunden, Wilhelm von Mosen und Albrechten von Schönfels; er aber eilte mit

Prinz Albrechten nach der Böhmischen Gränze zu. Diese kühne That wurde jedoch bald ruchtbar; denn die Kurfürstin selbst hatte Konraden erkannt und ihn zu bewegen gesucht von diesem Vorhaben abzustehen. Man fertigte sogleich einen Eilboten an den Kurfürsten nach Leipzig ab, und machte Anstalten die Räuber zu verfolgen. Mitlerweile eilten die Prinzenräuber ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Als Kauffungen des Morgens in die Gegend von Grünhayn kam, hörte er von ferne die Sturmglocken läuten, daher suchte er den Wald bei Wiesenthal zu erreichen, in welchem er gegen Mittag anlangte. Hier bewegte ihn nun Prinz Albrecht, der über Hunger und Durst klagte und überdies eines solchen Rittes nicht gewohnt war, abzusteigen, und mit ihm Erdbeeren zu suchen, da einer seiner Diener unterdessen die Pferde hielt, die übrigen fünfe aber voraus ritten. Von ohngefähr kam der Köhler George Schmidt, der eben hier Kohlen brannte dazu. Dieser fragte Kunzen: wo er mit den Knaben hinwolle? Kunz antwortete: er wolle den Knaben wider zu seinem Herrn bringen, dem er entlaufen

wäre; indem er dieses sagte, verwickelte er sich mit seinem Sporn im Gesträuche und fiel. Da er, wegen seiner schweren Rüstung, nicht sogleich wieder aufkommen konnte, so ersah der Prinz den Vortheil dem Köhler seinen wahren Stand zuzuflüstern. Kunzens Diener der dies hörte, zog sein Schwerd und hieb nach dem Prinzen, doch Schmidt fieng den Hieb mit seinem Schürbaume auf und gieng nun auf den Knecht los. Durch das Bellen seines bei sich habenden Hundes kam des Köhlers Weib hinzu; in der Meinung ihr Mann werde von Räubern angegriffen, gab sie das gewöhnliche Waldzeichen, und nun stürzten mehrere Köhler hinzu, entwafneten Kunzen und seinen Diener und nahmen sie gefangen. Die Gefangenen überlieferten sie den Abt zu Grünhayn.

Prinz Albrecht kam in Begleitung des Abts zu Grünhayn mit einem starken Gefolge und unter Vortretung des Köhlers Schmidt, den 9 Jul. in Altenburg an.

Unterdessen hatte Mosen und Schönfelsen, die den Prinzen Ernst

bei sich hatten, und die das Stürmen auf ihrer Flucht gleichfalls hörten, Furcht und Schrecken ergriffen. Sie getraueten sich nicht ihre Reise weiter fortzusetzen, daher verbargen sie sich mit ihrem Raub unter dem Schloße Stein an der Mulde in eine Höhle, schrieben an den Amtshauptmann zu Zwickau, Friedrichen von Schönburg, und erbaten sich den Prinzen unversehrt wieder auszuliefern, wenn er ihnen vom Kurfürsten eine schriftliche Begnadigung auswürken würde; widrigenfalls wollten sie den Prinzen erstechen und sich bis auf den lezten Blutstropfen wehren. Erstres geschahe, worauf sie den Prinzen den 11 Jul. auf das Schönburgische Schloß Hartenstein brachten. 1)

d. 11. Jul.

Dem Köhler, der sich zur Gnade weiter nichts ausbat, als daß er lebenslang in dem Walde, wo er den Prinzen angetroffen hatte, frei Kohlen brennen dürfte, wurde seine Bitte nicht allein gewährt

1) Ein vollständiges Verzeichnis der Schriften über den Prinzenraub findet man in Weinarts Versuch einer Litteratur der Sächß. Geschichte und Staatskunde 2r Th. S. 205 = 210.

sondern er bekam auch noch in dem Dorfe Eckersbach bei Zwickau, ein Freigut erb- und eigenthümlich nebst etlichen Scheffeln Korn, als einen jährlichen Gnadengehalt, der auch auf seine Erben erstreckt wurde. Weil er gesagt hatte; er habe Kunzen mit seinem Schürbaum wakker getrillt, so erhielt er von Stund an, den Namen Triller. 1)

d. 14. Jul. Wurde Kunz von Kauffungen in Freyberg auf dem Markt enthauptet. 2)

d. 15. Jul. Gieng die Kurfürstliche Familie von Chemnitz nach dem, eine Stunde davon gelegenen Dorfe Ebersdorf, um bei dem heiligen Marienbilde ihre Andacht zu verrichten. Hier wurden zum ewigen Andenken die Kleider der Prinzen und der Kittel des Köhlers in der Kirche aufgehängt. 3) Der Kurfürst stiftete

1) A. Moller's Freyberg. Chron. 2 Th. S. 101.

2) Groschuff de gentis Trillerianae ortu, progressu et insignibus.

3) Diese Kleider hat nachher Kurfürst Joh. Georg II. in eben der Art wie die vorigen neu machen lassen, weil die Originale zerstoben waren. — Förster.

auch an diesem Orte ein kleines Kollegiat-Stift. 1)

d. 28. Jul. Wurden Kunz von Kauffungens Knecht, Georg Schweinitz nebst noch drei Knechten in Zwickau geviertheilt, der Koch Schwalbe aber mit glühenden Zangen geknippen und gleichfalls geviertheilt. 2)

In diesem Jahre ist die große Glocke auf dem Bartholomäi-Kirchthurm gegossen wurden. 3)

d. 30. Jul. Ist Dietrich von Kauffungen, Kunzens Bruder, allhier enthauptet worden. Er war zu dem Prinzenraube behülflich gewesen und hatte sich der Worte bedient: „das Nest werden sie wohl finden, aber die Vögel sind ausgenommen.„ 4)

1456

im Jul. Lies sich ein groser Komet im 45 Grad des Krebses sehen. 5)

1) Pabst Calixtus III. bestätigte es den 5 Non. Martii 1456.

2) Schmidts Zwick. Chron. 2r Th. S. 212.

3) laut der darauf befindl. Innschrift.

4) Müllers Annalen S. 30.

5) Dresser S. 436

König Ladislaus von Pohlen that einen Kreuzzug wider die Türken. Aus hiesigen Landen giengen viele mit, weil Pabst Nikolaus III einen reichlichen Ablaß versprach. 1)

1457

d. 27. Jan. Wurde eine neue Münze hier gemacht, und 12 Pf. für 1 Gr. geschlagen. 2)

Im Jul. Ein Komet im 21 Grad der Fische wurde beobachtet, der einen ganzen Monat stand. 3)

Auch regierte die Pest. 4)

1458

d. 26. Mai. Hat Kurf. Friedrich seiner getreuen Landschaft schriftlich versichert, daß, weil sie ihm bisher in seinen beschwerlichen Kriegen mit einer stattlichen Summe willig zu Hülfe gekommen, er solches forthin keinesweges als eine Gerechtigkeit fordern, sondern sie bei ihren Gerechtigkeiten und Freiheiten lassen wolle. 5)

1) Tauchwitz Coll. A.

2) Hahn Coll.

3) Dresser a. a. O. — Garcaei Meteorol. p. 44.

4) Schmidt 2r Th. S. 213.

5) Tauchwitz. A.

d. 2. Nov. Ertheilte Kurf. Friedrich der Stadt Altenburg den Salzschank, mit der Freiheit, daß in Bezirk von einer Meile sich niemand des Salzhandels unterstehen solle, der dessen nicht zuvor berechtiget gewesen sey. Hingegen solle die Stadt auf das Schloß jährlich 15 Stück Salz liefern. 1)

1460

War theure Zeit. 2)

Auch regierte die Pest. 3)

Dienstag nach Himmelfahrt Nachmittags kamen zwei Gewitter mit Schloßen, wie die Hünereier letztre schlugen alles Getraide um die Stadt weg. 4)

1) Die Urkunde im Raths-Archiv.

2) Dresser S. 435.

3) Siegm. Sueuus. S. 247. — Dresser a. a. O.

4) Albin — Wittigeus — Hans Hase — Toppius — Inscriptt. des Altenburg. Rathhauses.

1462

. 7. Sept. Hat man alhier etliche Ketzer, welche der hussitischen Lehre beigepflichtet waren, aufgesucht, verhört und gerichtet. 1)

1465

Wüthete die Pest durch ganz Deutschland, es starben hier 1700 Personen daran. 2)

1464

d. 7. Sept. Starb Friedrich der Sanftmüthige Kurfürst zu Sachsen in Leipzig und wurde zu Meissen begraben. 3)

Nach dessen Absterben hat seine Wittwe, Margarethe von Oestreich, der die Stadt, Schloß und Pflege Altenburg, nebst andern Städten und Schlössern, zum Leibgedinge ausgesetzt worden war, noch 22 Jahre hier regieret. 4)

1) Albin — Dressers Städtebuch S. 83.

2) Hans Hase — Rivander S. 484. Müllers Annal. S. 36. — Tauchw. Coll.

3) Müller a. a. O.

4) Tauchwitz Coll., A.

1466

im Febr. Bei dem Zuge, den Kurfürst Ernst gegen Heinrich Reußen von Plauen unternahm, mußten die Altenburger die Folge leisten. Durch die große Kälte und den tiefen Schnee, fanden viele auf diesem Zuge ihr Grab. 1)

1467

d. 9. Jenn. Verpflichtet sich Kurf. Ernst u. Herzog Albrecht gegen die Stände, ohne Erheischung der äußersten Nothdurft, keine Steuer anzulegen.

In diesem Jahre begnadigte Kurfürst Ernst den Stadtrath zu Altenburg mit den Ober- und Untergerichten. 2)

1468

Hat die Kurfürsten Margarethe den Kornboden auf dem Schloße, nach der Mittagsseite zu, von Steinen aufführen lassen. 3)

1) Beyers Diarium — Spangenb. Chron. v. Sangerhausen, in Buders Samml. S. 357.

2) Die Urkunde auf dem Rathhause.

3) Tauchwitz Coll. A. — Ueber den Eingang ist das in Stein gehauene Oestreich. Wappen noch zu sehen.

In diesem Jahre leistete die Stadt Altenburg den Kurfürsten auf einem Zuge in die Mark, die Folge. 1)

Auch wurde die große Glocke auf dem Schloß-Kirchthurm gegossen. 2)

Der Sommer war kühle und naß, daher das Korn eines Theils nicht reif wurde, andern Theils auf den Feldern auswuchs, und das Heu auf den Wiesen verfaulte. 3)

1469

Eine grose Theurung war die Folge der vorjährigen unfruchtbaren Witterung 4)

In diesem Jahre wurde auf dem von den beiden Fürstl. Brüdern ausgeschriebene Landtag zu Leipzig, ein Vierzehend, oder die erste Trankstener auf 6 Jahre bewilliget und zwar vom Faße Bier, das 46-50 Groschen kostete, 5 Groschen. 5)

1) Franz Behem Collect.
2) Förster Coll. 156 b.
3) Schmid 2r S. 219.
4) Dresser Sächß. Chron. S. 462.
5) Müllers Annal. S. 39.

1470

Ertheilte Kurf. Ernst u. Herz. Albrecht der Stadt Altenburg das Meilenrecht. 1)

d. 5. Oct. Bestätigte Kurf. Ernst der Stadt Altenburg ihre im Feuer verdorbenen Privilegien. 2)

In diesem Jahre legte die Kurfürstin Margarethe den Grundstein zu dem Geleitshanse (jetzigen Kanzlei-Gebäude) und brachte es

1471

zu Stande. 3)

im Herbst. Lies sich ein Komet einen Monat hindurch sehen. 4)

Herzog Albrecht zog nach dem Tode seines Schwiegervaters Kön. Georg in Böhmen von Dresden aus mit 500 Mann, worunter auch Altenburger unter Anführung Nikels von Köckeritz waren, belagerte die Stadt Ellnbogen und eroberte sie. 5)

1) Das Dipl. im Raths-Archiv.

2) Wittigeus — das Dipl. in Meyners Nachr. von Altenb. S. 151.

3) Försters Coll, S. 422.

4) Dresser. S. 464.

5) Tauchwitz Coll. A.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Beust, Friedrich <<von>>,

Jahrbücher des Fürstenthums Altenburg mit Ausschluß des Saalfeldischen Landesantheils

Bd.: 1

Camburg (1800)

Germ.sp. 52 x-1/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10018587-9
VD18 90056418